

# ERGEBNISDOKUMENTATION

## Kooperationsprojekt

SchulCoach- Neue Medien machen Schule

März-Juni 2006

## Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. SchulCoach Tobias Fischer .....	3
2.1. Brüder-Grimm-Schule, Neu Isenburg.....	4
2.2. Walter-Kolb-Schule, Frankfurt-Unterliederbach .....	5
3. SchulCoach Sarah Klein.....	8
3.1. Overberg Hauptschule, Koblenz .....	9
3.2. Maler-Becker-Grundschule, Mainz .....	11
4. SchulCoach Jens Tanneberg.....	13
4.1. Realschule I, Nordenham .....	14
4.2. Schule an der Lessingstraße, Bremen .....	16
5. SchulCoach Simone Knippenberg.....	18
5.1. Grundschule Stapelfeld, Schleswig-Holstein.....	19
5.2. Gymnasium Meckelfeld, Seevetal .....	21
6. SchulCoach Carmen Kurbjuhn .....	24
6.1. Ludwig-Windhorst-Schule, Hannover .....	25
6.2. Peter-Ustinov-Schule, Hannover .....	27
7. SchulCoach Julia Lipinski .....	30
7.1. Schulzentrum an der Ronzelenstraße, Bremen .....	31
7.2. Schulzentrum Sebaldsbrück, Bremen.....	33
8. SchulCoach Silke Schuster .....	36
8.1. Goethe-Grundschule, Mainz.....	37
8.2. Martin-Buber-Schule, Groß Gerau .....	40
9. SchulCoach Jörg Biehl .....	43
9.1. Gymnasium Elmschenhagen, Kiel.....	44
10. Zusammenfassung.....	46

## 1. Einleitung

Im Rahmen des Pilotprojekts 'Neue Medien machen Schule', ein Kooperationsprojekt zwischen BildungsCent e.V. und WissensWert, dem Bildungsnetzwerk von Microsoft Deutschland, wurden in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz 16 Schulen bei ihren Medien-Projekten von acht SchulCoaches für vier Monate begleitet. Das Pilotprojekt startete am 01. März 2006 und konnte erfolgreich am 01. Juli 2006 abgeschlossen werden.

An den Schulen gab es die unterschiedlichsten Projekte, vom PC-Frühlingsputz, über Sponsoring bis hin zu Fortbildungen für das Lehrerkollegium. Oft hatte der SchulCoach nicht nur ein Projekt zur Bearbeitung, sondern gleich mehrere. 50% der Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden, bei der anderen Hälfte wurde die Zielsetzung bis zu 80% erfüllt. Der erfolgreiche Abschluss wird bei diesen Projekten ohne den SchulCoach stattfinden. Meistens waren es strategische Probleme, die ein Projekt zurückfallen ließen.

Die Projekte der 16 Schulen haben eine 90%ige Nachhaltigkeitsgarantie. Es wurden Konzepte, Strategien oder Projekte im Bereich 'Neue Medien' entwickelt und angestoßen, die z.B. für einen zukünftigen Medienentwicklungsplan genutzt werden.

Die Diagramme vor den Projektbeschreibungen zeigen abschließend ausgewählte Punkte, die einen kurzen Überblick der allgemeinen und medienspezifischen Rahmenbedingungen an der jeweiligen Schule geben.

## 2. SchulCoach Tobias Fischer



### **Tobias Fischer**

Diplom-Erziehungswissenschaftler mit den Schwerpunkten Medienpädagogik, Medienkompetenz und E-Learning.

„In der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind computerunterstützte Lernumgebungen, verbunden mit einer gelungenen mediendidaktischen Konzeption, mittlerweile gängige Praxis. Ich würde gerne dazu beitragen, dass bereits in der Schule die Grundlagen für eine kompetente Nutzung von neuen Medien geschaffen werden.“

Tobias Fischer betreute als SchulCoach die Projekte

**Recherche und Bewertung von Online-Lernmodulen und Lernsoftware** und **Fortbildungsveranstaltungen zu interaktiven computerbasierten Übungen** an der Brüder-Grimm-Schule in Neu Isenburg und an der Walter-Kob-Schule in Frankfurt am Main.

„Ziel des SchulCoach-Projekts 'Neue Medien machen Schule' ist es daher, den Lehrkräften an den Schulen sinnvolle Lernangebote/-materialien zu zeigen, die ohne lange Einarbeitungszeit im Unterricht eingesetzt werden können - beispielsweise netzbasierte interaktive Lernmodule, die sich auch für das selbstgesteuerte Lernen eignen. Derartige Portale bieten den Lehrern die Chance, fachfremde Vertretungsstunden sinnvoll zu überbrücken.“

## 2.1. Brüder-Grimm-Schule, Neu Isenburg

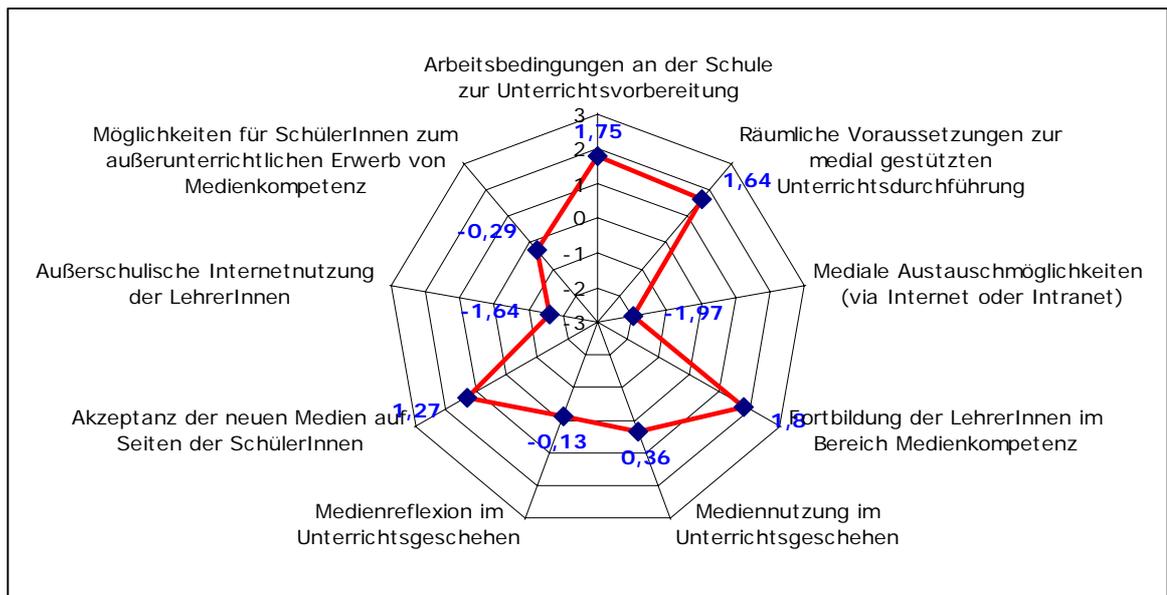
Die 750 Jugendlichen der kooperativen Brüder-Grimm-Gesamtschule in Neu Isenburg werden von einem 55 Personen starken Kollegium unterrichtet. An der Schule sind zusätzlich zwei SozialarbeiterInnen angestellt. Es handelt sich um eine Ganztagschule mit insgesamt 20 AGs, z.B. im Bereich Mediation, Website-Gestaltung und Computer. Auch der Europäische Computerführerschein kann an dieser Schule abgenommen werden. Ein Schülercafé steht den Schülern und Schülerinnen ebenfalls zur Verfügung. Zur Unterstützung von Projekten etc. hat diese Schule einen aktiven Förderverein und eine Steuerungsgruppe, die auch im Bereich Medien tätig ist. Wer mehr über die Brüder-Grimm-Schule wissen möchte, hat die Möglichkeit, sich über die Schulhomepage zu informieren. Für die Schule besteht eine externe Kooperation mit dem Medienzentrum Offenbach.

Die mediale Ausstattung ist an der Gesamtschule gut. Es sind zwei Computerräume mit insgesamt 50 PCs und 48 zusätzlichen Notebooks, Druckern und Scannern vorhanden. In den Fachräumen, im Gegensatz zu den Klassenräumen, stehen ebenfalls Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Steckdosen und Präsentationsflächen sind in Fach- wie Klassenräumen ausreichend vorhanden. Die Rechner haben das Betriebssystem Windows-XP und gehen über DSL ins Internet, stehen den Jugendlichen jedoch nicht unbegrenzt zur Verfügung. Für die Lehrenden sind im Verwaltungsgebäude fünf moderne Computerarbeitsplätze jederzeit zugänglich. Für die Wartung etc. der Computer ist ein Medienbeauftragter zuständig.

Overhead Projektoren und Beamer werden im Unterricht genutzt, sind aber nicht ausreichend vorhanden. PowerPoint-Präsentationen und Internet sind ebenfalls Teil des Unterrichts, jedoch ist die Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen, die neben dem Overhead Projektor die 'Neuen Medien' verwenden und die Jugendlichen recherchieren lassen oder ihnen übersichtliche und informativ gute Portale nennen, gering. Diejenigen, die das Internet unterrichtsbegleitend nutzen, integrieren auch die Medienreflexion. Diese wird ebenfalls in den Themen der AGs und Projekte behandelt. Die sehr aktiven IT-Lehrenden bemühen sich jedoch, das Kollegium in dieser Hinsicht zu motivieren, doch Berührungsängste und guter Unterricht auch ohne 'Neue Medien' sind Gründe und Auffassungen, die schwierig zu überwinden sind. Ohne einen Medienentwicklungsplan und die Verankerung der Mediennutzung im Schulprogramm ist die Notwendigkeit der Einführung der Mediennutzung und -reflexion in vielen Kollegien noch nicht präsent.

Etwa 40% der Lehrerinnen und Lehrer haben an Fortbildungen im Bereich IT-Infrastruktur und/oder PowerPoint-Präsentationserstellungen teilgenommen und nutzen diese Kenntnisse für ihren Unterricht. Dem Kollegium dient das Internet außerhalb der Schule hauptsächlich als Informationsquelle. Die Schülerinnen und Schüler hingegen zeigen eine hohe Akzeptanz bezüglich der Nutzung von 'Neuen Medien' und konnten bereits erste Kontakte mit Online-Aktionen machen.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Brüder-Grimm-Schule sehr deutlich veranschaulichen.



Bei dem Projekt an der Brüder-Grimm-Schule ging es in den vier Monaten um die Vorstellung und Eignung von computerbasierten Lernmaterialien/-modulen und Bildungsportalen (ZUM, Lehrer-online, dbs etc.) im Lehrerkollegium. Wichtig war, dass diese ohne lange Einarbeitungszeiten im Unterricht eingesetzt werden können. Der erfolgreiche Projektabschluss sollte die vermehrte Nutzung von 'Neuen Medien' und ihre Reflexion im Unterricht sein. D.h. es sollte die Akzeptanz, die Nutzung und die Reflexion von 'Neuen Medien' unter den Lehrkräften gefördert werden. Das Projekt begründet sich auf der Analyse, dass es ausreichend Medien an der Schule gibt, diese jedoch zu selten von den Lehrkräften genutzt werden.

Das Projektziel wurde erreicht. Es wurden Anregungen, Anstöße und Beispiele für den Einsatz von interaktiven Online-Modulen im Unterricht gegeben. Es wurden Bildungsportale (s.o.) aufgezeigt, auf denen z.B. Arbeitsmaterialien zum Download angeboten und fächerspezifische und interaktive Lernmodule präsentiert werden. Auch wenn nur ein Teil der Lehrer und Lehrerinnen auf die vorgestellten Beispiele aufmerksam geworden ist, beinhaltet dies, gerade auch durch die Unterstützung der IT-Lehrenden als MultiplikatorInnen, eine positive Nachhaltigkeit des Projektes.

## 2.2. Walter-Kolb-Schule, Frankfurt-Unterliederbach

Die Walter-Kolb-Schule ist eine Halbtags-Grund-, Haupt- und Realschule in Frankfurt-Unterliederbach. Die Gesamtschülerzahl beläuft sich auf 600 und wird von 46 Lehrerinnen und Lehrern und vier Referendarinnen und Referendaren unterrichtet. Zusätzlich werden die Kinder und Jugendlichen von zwei SozialpädagogInnen betreut, die u.a. Schulsozialarbeit in Form von Zusatzangeboten anbieten: Am Nachmittag gibt es ein Schülerangebot, wie z.B. eine Medien AG, Theater AG, Zeitungs AG, Mediationskurse und Schach. Der Förderverein, den es an der Schule in Unterliederbach bei Frankfurt gibt, ist sehr aktiv.

An der Walter-Kolb-Schule gibt es zwei PC-Räume mit insgesamt 36 Rechnern inkl. Internet über DSL, Drucker und Scanner. Darüber hinaus gibt es sowohl in den Klassenräumen je zwei Computerarbeitsplätze als auch in den

Fachräumen je einen. Außerhalb des Unterrichts stehen den Schülerinnen und Schülern die Computer nicht zur Verfügung. Dem Lehrerkollegium sind im Hauptgebäude zwei PC-Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt worden. Diese sind, wie die restlichen Computer ebenfalls, mit moderner Hard- und Software ausgestattet. Auf allen Rechnern ist das Betriebssystem Microsoft Windows XP installiert und wird durch einen Medienbeauftragten, der zugleich Medienpädagoge ist und als dieser auch fungiert, gepflegt. Die Voraussetzungen für medienkompetentes Handeln in den Schulräumen sind durch ausreichend große Präsentationsflächen in den Klassenzimmern und genügend Steckdosen in Klassen- wie auch Fachräumen gegeben.

Die Schule hat keinen eigenen Internetauftritt. Das Intranet hingegen bietet eine gute Austauschmöglichkeit zwischen Schülerinnen/Schülern, Lehrerinnen/Lehrern und der Schulleitung. Verschiedene technische Möglichkeiten der Kommunikation wie Diskussionsforen, Chats etc. bietet das Intranet nicht. Lehrerinnen und Lehrer können extern Schulinformationen über das Intranet abrufen.

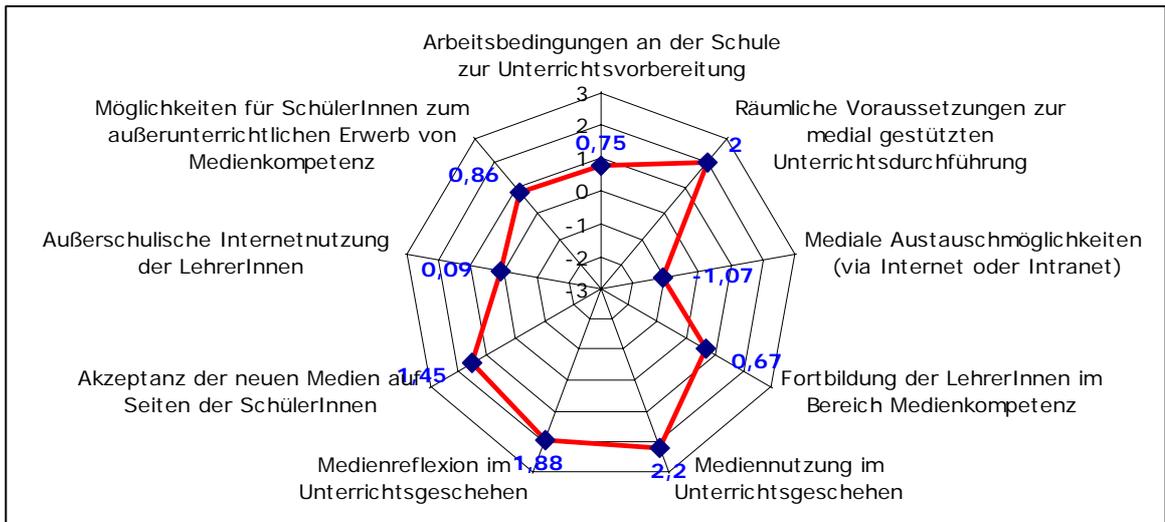
Es gibt an der Schule eine zehnköpfige Projekt- und Steuerungsgruppe, die 'Neue Medien' in den Unterricht einbindet und Medienkompetenzen fördert. Zurzeit gibt es etwa drei größere Projekte in Obhut der Projekt- und Steuerungsgruppe: Die Gestaltung der schuleigenen Homepage, die Curriculumumsetzung der informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung (auch MEP) und die Förderung der Netzwerkzusammenarbeit medieninteressierter KollegInnen. Es wird versucht, den geforderten Medienkompetenz-Auftrag (Medieneinsatz, Lernziele, jahrgangsbezogene Nutzungsweisen) aus dem Schulprogramm umzusetzen.

Der Anteil der Lehrer und Lehrerinnen, die bereits an einer Fortbildung zum Thema 'Neue Medien' (MS Office) teilgenommen haben, liegt bei etwa 50%. Die Weiterbildungen werden für die Unterrichtsvorbereitung genutzt, zum Teil für die Unterrichtsdurchführung und –nachbereitung. Nur ein Teil des Kollegiums setzt 'Neue Medien', wie DVD's, Beamer, Präsentationen und Internet im Unterricht ein und gibt darüber hinaus den Jugendlichen Hinweise für eine sinnvolle Mediennutzung. Zusätzlich unterstützen die Steuerungsgruppe und der Medienpädagoge die Lehrenden aktiv im Umgang mit den 'Neuen Medien'. Den Lehrern und Lehrerinnen, die keine 'Neuen Medien' einsetzen, fehlen häufig die Fachkenntnisse, sie zweifeln an der Notwendigkeit der Einführung des Computers in Grundschulen oder Ängste behindern sie. Von Seiten der Steuerungsgruppe und des Medienpädagogen findet auch eine Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der Reflexion von Medieninhalten statt. Einige Lehrerinnen und Lehrer thematisieren und diskutieren problematische Medieninhalte im Unterricht sowie in der Medien AG.

Die Medienakzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen ist sehr hoch, der Einsatz von Animationen wird besonders geschätzt. Die Lehrenden nutzen das Internet privat zur Informationsbeschaffung, Weiterbildung, E-Mail-Kommunikation und Unterhaltung.

Die Schule hält Kontakte zu Bibliotheken, dem Offenen Kanal, der Bildstelle und zur Wirtschaft. Ansonsten werden hauptsächlich Medien wie Beamer, Overhead-Projektor und PowerPoint-Präsentationen im Unterricht eingesetzt.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Walter-Kolb-Schule sehr deutlich veranschaulichen.



Das Projekt der Walter-Kolb-Schule bestand darin, den medieninteressierten Lehrern und Lehrerinnen aufzuzeigen, welche Unterrichtsangebote und -materialien es z.B. im Internet gibt und welche davon zum selbstgesteuerten Lernen im Unterricht bzw. zur Überbrückung von Leerzeiten eingesetzt werden können. Es sollte versucht werden, Anregungen, Anstöße und Beispiele für den Einsatz von interaktiven Online-Modulen im Unterricht zu geben. Das Vorhaben, Beispiele für die Nutzung des Internets im Schulalltag aufzuzeigen, erwies sich als sinnvoll, da die Medienausstattung an der Schule sehr gut ist, aber im Verhältnis zu wenige Lehrkräfte damit im Unterricht arbeiten. Das angestrebte Projektziel sollte die häufigere Nutzung von 'Neuen Medien' und ihre Reflexion im Unterricht sein. D.h. es sollte die Akzeptanz, die Nutzung und die Reflexion von 'Neuen Medien' unter den Lehrkräften gefördert werden.

Das Projektziel wurde erreicht, da die Absicht, Möglichkeiten für das Lernen mit dem Internet aufzuzeigen, umgesetzt werden konnte. Der Schule bzw. insbesondere dem Projektleiter, der als Multiplikator dient, wurden verschiedene Beispiele für den Einsatz von Online-Lernmodulen im Unterricht gezeigt. Neben den bekannten Bildungsportalen (ZUM, Lehrer-online, dbs etc.), auf denen z.B. Arbeitsmaterialien zum Download angeboten werden, spielen vor allem auch Internetseiten eine Rolle, auf denen fächerspezifische, interaktive Lernmodule präsentiert werden. Durch das Kennenlernen von Möglichkeiten des Einsatzes von Lernmodulen wird somit auch die Akzeptanz der 'Neuen Medien' gefördert. Dank eines Lehrers, der als Multiplikator fungieren wird und durch die zahlreich aufgezeigten Möglichkeiten des Einsatzes von Online-Lernmodulen, ist die Nachhaltigkeit des Projektes an Walter-Kolb-Schule gesichert.

### 3. SchulCoach Sarah Klein



Sarah Klein studiert Publizistik, Politik und Pädagogik in Mainz mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik. Sie hat Erfahrungen mit Schulprojekttagen und Weiterbildungen für Lehrer. Außerdem ist sie an der Umsetzung eines Online-Weiterbildungsforums zum Thema Medienkompetenz für Lehrer beteiligt.

„Auf das Projekt ´Neue Medien machen Schule´ und meine Tätigkeit als SchulCoach bin ich gespannt, denn ich bin überzeugt, dass sich an interessierten Schulen viel bewegen lässt – mit innovativen Ideen, Teamgeist und dem nötigen Biss.“

Sarah Klein betreute als SchulCoach die Projekte

**Erhebung der Medienkompetenz aller Lehrer und Erarbeitung eines Sponsoring-Konzeptes** für die Hauptschule Overberg in Koblenz und an der Maler-Becker-Grundschule in Mainz die Projekte **Wissensmanagement** in Form einer Katalogisierung vorhandener Software und **Frühlingsputz im PC-Raum**.

„Mit meinem BildungsCent-Ordner unter dem Arm betrat ich guter Dinge die Maler-Becker Grundschule in Mainz – gespannt, was mich bei meinem ersten Termin erwarten würde. Schnell stand fest: Hier wird ein ordentlicher Frühlingsputz benötigt! Erst wenn wir die PCs auf Vordermann gebracht haben, wollen wir an die inhaltliche Arbeit gehen und etwa Ideen für den Medieneinsatz im Unterricht sammeln und ausarbeiten.“

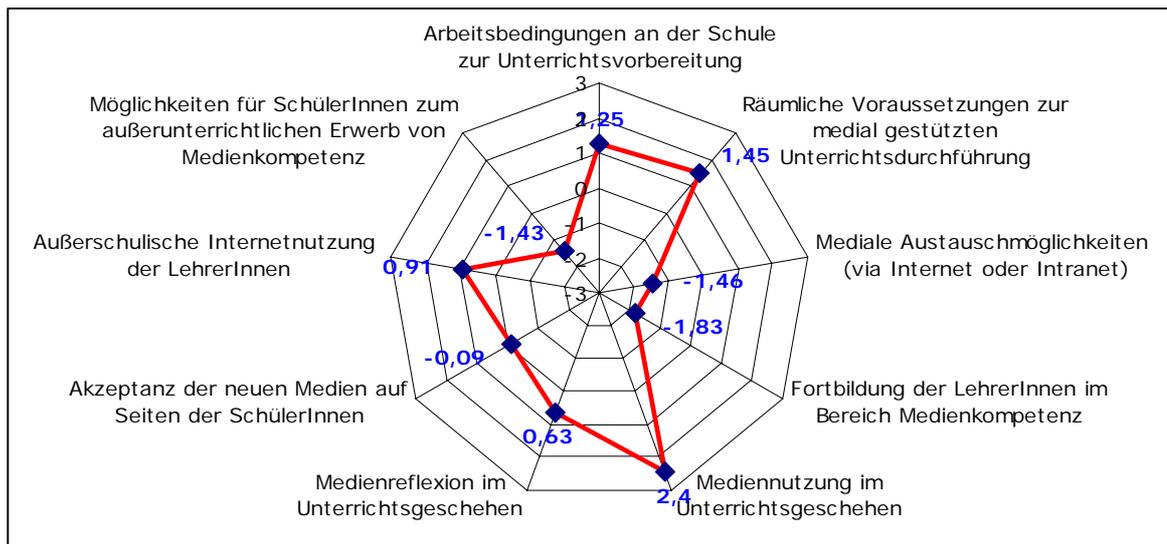
### 3.1. Overberg Hauptschule, Koblenz

Die Overberg Hauptschule in Koblenz ist eine Integrationsschule. Sie hat 25 Lehrerinnen und Lehrer und zwei Referendarinnen und Referendare, die für 250 Schülerinnen und Schüler zuständig sind. Als nicht lehrendes Personal gibt es an der Schule noch eine Psychologin. Die Schule bietet einige AGs an, hauptsächlich im Bereich Sport. Der Förderverein der Schule hat sich als Schwerpunkt die Förderung von Familien und den einzelnen Schülerinnen und Schülern gewidmet. Im vorhandenen Schulprogramm ist das Thema 'Neue Medien' ansatzweise genannt.

Die Overberg Schule hat einen gut ausgestatteten Computerraum mit 12 DSL-Internet-PCs, Drucker und Beamer. In den Klassenzimmern gibt es je einen internetlosen Computer, CD-Player und Bücher in einer Medienecke. In diesen Räumen gibt es große Projektionsflächen, Steckdosen und Medien wie Projektoren, Beamer, TV-Geräte etc. Die Computer laufen über Windows 2000. Im Lehrerzimmer stehen dem Lehrpersonal jeder Zeit zwei Arbeitsplätze mit Druckeranschluss zur Verfügung. Die technische Ausstattung an der Overberg Hauptschule sollte allerdings um einige Laptops und einen weiteren Beamer ergänzt werden. Die Schule hat zur Außenansicht eine gut aktualisierte Homepage. Die Homepage wird am meisten von den Lehrerinnen und Lehrern selbst genutzt, teilweise auch von den Schülerinnen und Schülern. Es gibt keinen Medienentwicklungsplan und keine/keinen Medienpädagogin/-pädagogen an dieser Schule.

Zehn Lehrerinnen und Lehrer der Schule haben an einer Intel-Schulung teilgenommen. Das Interesse an einer Weiterbildung scheint nicht sehr groß zu sein, auch wenn die 'Neuen Medien' den meisten zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung dienen. Als Grund für die eher ablehnende Haltung wurde Schwellenangst vor allem bei älteren Lehrern genannt. Allerdings sind die wenigen IT-Lehrenden sehr interessiert und geben auch Hinweise auf interessante Seiten und Portale. Die Reflexion von Medieninhalten wird nicht sehr häufig thematisiert – sowohl unter dem Kollegium als auch ansatzweise im Unterricht. Der Computerraum hingegen ist sehr gut belegt. Die Schule hat den Newsletter 'Schroedel Aktuell' für alle Lehrenden abonniert. Privat wird das Internet von den meisten Lehrkräften für die Recherche, Weiterbildung, Portalbesuche und E-Mail-Kommunikation genutzt. Die Jugendlichen nehmen die Internetrecherche, Portale und Animationen gut an. Die Schule hat bereits an Computerinitiativen und Online-Aktionen teilgenommen. An der Hauptschule waren bereits viele Fachkenntnisse und eine gut funktionierende Systematik zur Weitergabe von Wissen und Erfahrungen vorhanden. Diese Strukturen wurden in der Analyse-Phase durch einen Fragebogen des SchulCoaches an alle Lehrerinnen und Lehrer nochmals ausgewertet.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Overberg Hauptschule aus Koblenz sehr deutlich veranschaulichen.



Das viermonatige Projekt an dieser Schule ging um die Finanzierung weiterer Notebooks und eines Beamers für mehr computergestützten Unterricht, denn an der Schule mangelte es an der Finanzierung von weiterer Computerausstattung. Die Finanzierung sollte durch Sponsoren unterschiedlicher Unternehmen in Koblenz und Umgebung ermöglicht werden. Dabei sollte die Overberg Schule als eine der bundesweit teilnehmenden Schulen beim Projekt 'Neue Medien machen Schule' und damit als e-learning-Schule präsentiert werden. Dem Unternehmen wurde eine Presseaktion zur Imagewerbung angeboten. Das angedachte Ziel war, dass bis zum Ende des SchulCoach-Einsatzes die Finanzierung weiterer Notebooks und eines Beamers stehen sollte.

Das Projektziel ist nur ansatzweise erreicht worden. Die Finanzierung der Notebooks steht nicht, aber es wurden Rabatte etc. für den Einkauf der Notebooks erreicht. Ein Sponsoring-Modell wurde erarbeitet, war allerdings innerhalb der kurzen Zeit nur ansatzweise umzusetzen, da es bis dato nur Absagen gab. Allerdings kann und wird auf die zusammengetragenen Sponsoring-Ideen und die geknüpften Kontakte weiter aufgebaut werden. Die Zusage einer Teilfinanzierung durch den Schulträger steht noch aus, ist aber sehr wahrscheinlich. Bei einem Computerhändler vor Ort konnte ein Rabatt von 30% erreicht werden, was für die Schule schon eine große finanzielle Unterstützung ist. Die Oberberg Hauptschule in Koblenz wird an einem Seminar über mobile Notebookstationen im September teilnehmen, bei dem weitere technische Fragen und Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Die Projektgruppe wird sich weiter um Finanzierungsmöglichkeiten kümmern und wird die Möglichkeiten, die erreicht werden konnten (Rabatte beim Einkauf) natürlich ebenfalls nutzen. Außerdem wurde durch das Zusammentragen von Finanzierungsideen eine Strategie entworfen und unkonkrete Vorstellungen und Erwartungen eingeordnet, klargestellt und gebündelt. In einem Ideenordner sind Unterlagen, Adressen, Ansprechpartnerinnen und -partner gesammelt worden, auf die bei weiteren Aktionen aufgebaut werden kann.

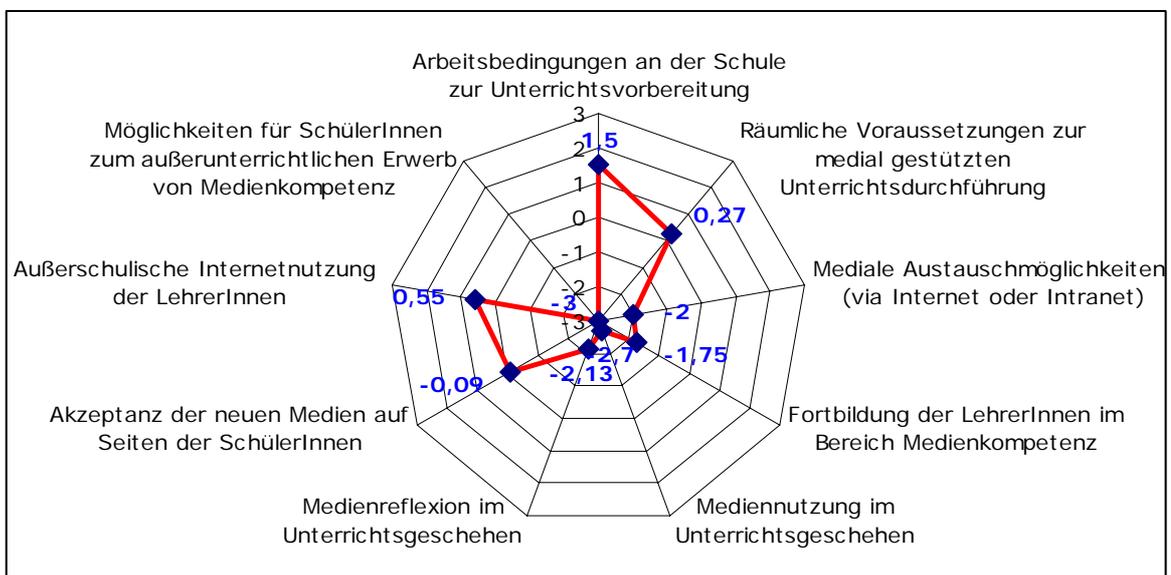
Durch eine Finanzierungsstrategie und einen Ideenordner wird die Overberg Hauptschule motiviert, nachhaltig das Projekt weiterzuführen.

### 3.2. Maler-Becker-Grundschule, Mainz

Die Maler-Becker-Grundschule ist eine integrative Halbtagschule, mit 470 Schülerinnen und Schülern die größte Grundschule in Mainz. Die Kinder werden von 32 Lehrerinnen und einer Referendarin unterrichtet. An dieser Schule gibt es ebenfalls Angebote an AGs. Eine Homepage gibt es zurzeit nicht. Die integrative Grundschule in Mainz hat einen Computerraum mit zehn DSL-Internet-PCs im Nebengebäude, die nur teilweise Anbindung an einen Drucker haben. In den Klassenräumen gibt es ein bis zwei Computer ohne Internet, die sowohl von der Hardware wie auch von der Software schlecht ausgestattet sind. Im Lehrerzimmer ist kein PC-Arbeitsplatz vorhanden, ebenso in den Fachräumen. Das Lehrpersonal kann aber den Computerraum nutzen, wenn er frei ist. Das Betriebssystem an dieser Schule ist Windows 98. Steckdosen und Präsentationsflächen in den Unterrichtsräumen sind vorhanden, allerdings gibt es nicht genügend mobile Beamer, TV-Geräte, Overhead-Projektoren und Ähnliches für den flexiblen Einsatz im Unterricht. Neben diesen Geräten werden im Unterricht auch CD-ROMs eingesetzt. Das ist wiederum jedoch sehr personenabhängig.

Das Thema Medienkompetenz und Medienreflexion ist nicht im Schulprogramm verankert. Einen Medienentwicklungsplan oder eine Steuerungsgruppe sowie eine Medienpädagogin gibt es nicht. Die Schule hat eine neue Medienbeauftragte, der 30 Minuten pro Woche für das Amt zur Verfügung stehen. Dieses Amt wird zurzeit situationsbedingt jedoch nicht ausgeübt. Keiner der Lehrerinnen hat an einer medienbezogenen Fortbildung teilgenommen. Der Einsatz der 'Neuen Medien' im Unterricht ist gering. Hier fehlen vor allem Ideen, wie der Computer in den Klassenräumen ohne Internetanschluss in den Grundschulunterricht integriert werden kann. Privat jedoch nutzen die Lehrkräfte das Internet zur Unterrichtsvorbereitung, Weiterbildung, Informationsbeschaffung und zur E-Mail-Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Arbeiten mit 'Neuen Medien' sehr interessiert an. Besonders beliebt sind Filme, Hörbücher und Animationen.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Maler-Becker-Grundschule sehr deutlich veranschaulichen.



Das Projekt sollte ein so genannter PC-Frühlingsputz werden. Die technische Ausstattung der Schule musste auf den neusten Stand gebracht werden, damit im nächsten Schritt der Einsatz von 'Neuen Medien' im Unterricht möglich sei. Außerdem sollten Ideen und Kopiervorlagen für den Einsatz von 'Neuen Medien' im Grundschulunterricht gesammelt werden. Für den Frühlingsputz konnten Eltern mobilisiert werden.

Das angedachte Ziel war, dass zu Anfang anhand eines selbst entworfenen Fragebogens des SchulCoaches die Bedarfe hinsichtlich Reparaturen und Installationen abgefragt werden sollten. Darauf basierend sollten vorhandene Computer funktionstüchtig und die PCs im Computerraum an den Drucker angeschlossen werden sowie ein CD-Rom Laufwerk, MS-Office und Internetzugang und eventuell einige Lernsoftware installiert werden. In den Klassenräumen sollten die PCs mit einem CD-Rom Laufwerk und MS-Office ausgestattet werden, so dass der Einsatz im Unterricht möglich ist. Im Anschluss daran sollte der Ordner mit Ideen und Kopiervorlagen für den Einsatz von 'Neuen Medien' im Grundschulunterricht für alle interessierten Lehrerinnen fertig gestellt werden.

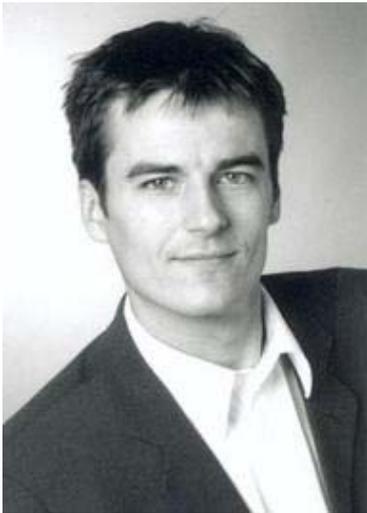
Die Projekte wurden im Großen und Ganzen erfolgreich abgeschlossen. Zunächst stand die Schule vor dem Problem, mit wenig fachkundigen Lehrerinnen die Administration der Computer zu organisieren. Dafür wurden engagierte und fachkundige Eltern als 'Paten' der Schul-Computer gefunden. Es wurde eine Reparaturliste erstellt, die bei einer PC-Frühlingsputz-Aktion den Überblick verschaffen sollte. Damit diese Partnerschaft Eltern-Schule auch pressewirksam vorgestellt werden konnte, wurde außerdem eine Pressemitteilung formuliert, die auch bei zukünftigen Aktionen als Vorlage benutzt werden kann.

Im zweiten Schritt wurde die Ordnung der zahlreich vorhandenen Lernsoftware realisiert. Dafür wurde eine Liste mit sämtlicher Lernsoftware erstellt, die dann einem Fach und einer Klassenstufe zugeordnet wurden. So kann sich jede interessierte Lehrerin einen Überblick verschaffen, ob für sie interessante und gebräuchliche Lernsoftware vorhanden ist. Außerdem wurde der 'Ideen-Ordner' mit Unterrichtsideen speziell für Grundschulen zusammengestellt. Zum Ende wurden noch Weiterbildungsvorschläge für die Lehrkräfte formuliert.

Die geplante PC-Frühlingsputz-Aktion, d.h. Reparatur der PCs durch die 'Paten-Eltern' mit Presse konnte im Projektzeitraum nicht mehr durchgeführt werden. Grund war der Ausfall der verantwortlichen Lehrerin. Die Aktion ist jedoch weiterhin in der Planung und wird selbständig fortgeführt.

Durch die Bildung eines interessierten und sehr engagierten Lehrerinnenteams, das Einbeziehen der Schulleitung und das Zusammenstellen des 'Ideen-Ordners' wird die Beschäftigung mit dem Thema 'Neue Medien' im Unterricht sowie die Nutzung der PCs durch deren Instandsetzung und Reparatur nachhaltig gewährleistet sein. Nachhaltig wird auch das Systematisieren der Lernsoftware auf die Einsatzbereitschaft des Kollegiums wirken.

#### 4. SchulCoach Jens Tanneberg



Jens Tanneberg ist Politikwissenschaftler mit Zusatzqualifikationen in der Erwachsenenbildung und im internationalen Projektmanagement. Er hat Erfahrung als Projektleiter, Berater und Trainer von nationalen und internationalen Bildungsprojekten. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der Medienkompetenz, des interkulturellen Lernens und der politischen Bildung.

Jens Tanneberg betreute als SchulCoach die Projekte

**Individuelle Bedarfserhebung zur Medienkompetenz und Fortbildungsveranstaltungen zu virtuellen Klassenräumen** an der Realschule I Nordenham und an der Grundschule an der Lessingstraße in Bremen.

„In meinen beiden Schulen in Bremen und Nordenham habe ich mich nach einer Bestandsaufnahme und der Präsentation des SchulCoach-Projekts im Kollegium mit den Lehrern im neu eingerichteten PC-Raum umgesehen. Die Auswertung der Fragebögen zeigte, dass die Lehrer die Nutzung virtueller Arbeitsumgebungen optimieren möchten.“

## 4.1. Realschule I, Nordenham

Die Realschule I aus Nordenham ist eine Ganztagschule mit 465 Schülerinnen und Schülern, die von 30 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Es gibt an dieser Schule 30 AGs, Projekte und Aktionen zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. Konfliktlotsen, Computerlotsen, Web AG, Zeitungs AG, Sozial AG im Altenheim, PC-Raum-Betreuung inkl. Wartung und Reparatur, Hausaufgabenbetreuung und ein Schüler-Café mit Internetplätzen. Die Schule kooperiert mit Unternehmen wie z.B. Airbus Deutschland im Bereich der Ausstattung und der Vermittlung von Ausbildungsplätzen. Weitere Partnerschaften gibt es mit den Realschulen Delmenhorst und Oldenburg sowie mit einer Schule in Polen, mit der der Austausch via Internetplattform verstärkt werden soll. Die Schule ist eine Bertelsmann-Schule der gleichnamigen Stiftung.

Für die Ganztagschule hat sich ein Förderverein zusammengefunden und es gibt ein Schulkonzept, das sich auf den Unterrichtsbereich und die Umsetzung der Schlüsselqualifikationen sowie Verhaltenskodexe und Regelwerke des sozialen Umgangs bezieht. EWE, BLB und die Stadt Nordenham als Sponsoren können im Schulumfeld im Hinblick auf Medienkompetenz in den Schulentwicklungsprozess einbezogen werden oder unterstützend wirken.

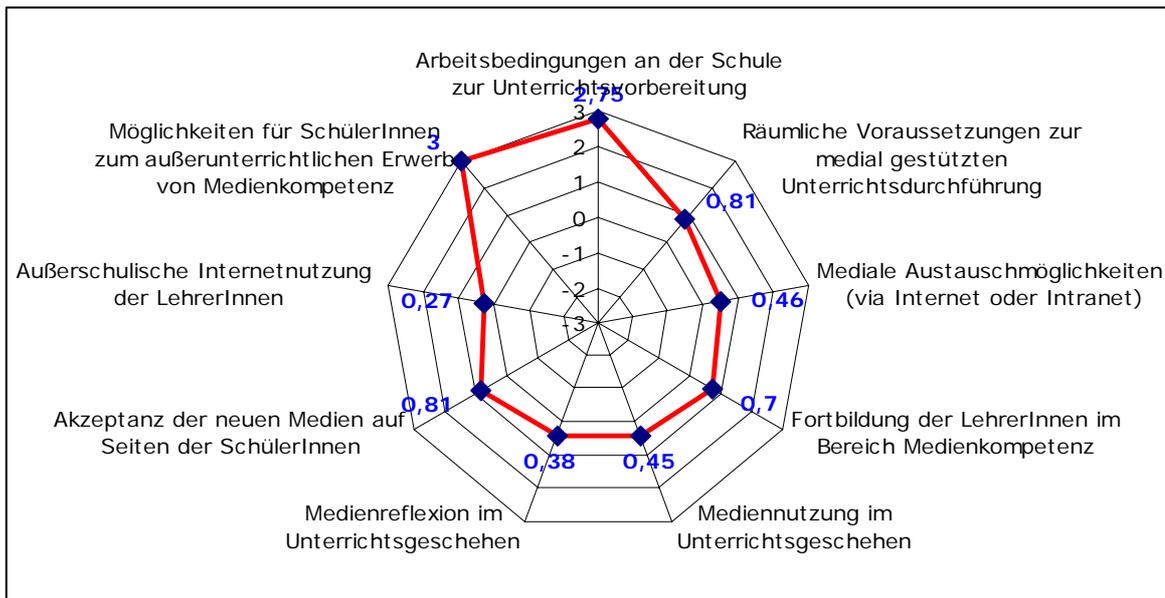
Die Schule ist im Bereich 'Neue Medien' sehr gut ausgestattet. Es gibt in jedem Klassenraum, jedoch noch nicht in den Fachräumen, einen Internetcomputer und der Schulserver beinhaltet einen integrierten Mailserver. Die Schule verfügt über zwei Schulungsräume inkl. Internet mit 18 bzw. 24 Computer-Arbeitsplätzen, und ein Raum hat ein Active Board. Darüber hinaus sind im Internet-Café 16 Computerplätze ab 13 Uhr kostenpflichtig nutzbar. Das einheitliche Betriebssystem an dieser Schule ist Microsoft Windows XP, der Internetzugang ist über DSL gesichert. Auch Präsentationsflächen sind in Klassen- und Fachräumen genügend vorhanden, nur die Platzierung und Anzahl von Steckdosen könnten besser sein. Den Lehrerinnen und Lehrern stehen 35 Computer-Arbeitsplätze zur Verfügung (Computer-Räume, Klassenzimmer, Lehrerzimmer). Der Schulauftritt über eine Homepage ist gegeben und bietet der Schule gute Kommunikationswege via interaktive Tools (Chat, Forum, Newsletter, Gästebuch). Nur die Downloadfunktion von Dokumenten wird von dem Kollegium wenig genutzt. Zusätzlich verfügt die Schule über Digital- und Videokameras.

Die Computerintegration in den Unterricht ist auf Recherche und Präsentationen reduziert und stark personenabhängig. Die kritische Behandlung und der Umgang mit Medien werden im Unterricht nicht thematisiert, es sei denn im Rahmen des normalen Lehrplans im Fach Politik (Thema: Fernsehen) oder in den medienbasierten AGs. Medienkompetenz ist nicht Inhalt des Schulprogramms oder des Schulentwicklungsplans. Ein Großteil der Kommunikation läuft über das schuleigene Mailprogramm. Die Gründe für die Nichtnutzung der 'Neuen Medien' im Unterricht liegen in einer grundsätzlichen Abwehr gegenüber 'Neuer Medien' von bald in Pension gehenden Lehrerinnen und Lehrern oder im Desinteresse der Lehrerin oder des Lehrers.

Etwa 50 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer haben bisher an Fortbildungen im Bereich der 'Neuen Medien' teilgenommen. Schwerpunkte waren Textverarbeitung und Einführungen in die Grundlagen eines PC. Vorwiegend nutzt das Kollegium 'Neue Medien' privat zur fachlichen Information, Wei-

terbildung, Kommunikation via E-Mail und für Newsletter. Die Akzeptanz der 'Neuen Medien' bei den Schülerinnen und Schülern ist außerordentlich hoch. Portale, Diskussionsforen, Internetrecherche, Hörbücher, Filme und Animationen sind ein beliebtes multimediales Lernumfeld.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Realschule I aus Nordenham sehr deutlich veranschaulichen.



Das Projekt an dieser Schule beinhaltete eine Einführung des Kollegiums in die kompetente Nutzung virtueller Klassenräume und in die Recherche-Methode Web-Quest. Die Schule erwartete vom Einsatz des Schulcoachs das Anstoßen von Initialprojekten, die das Verständnis über die Notwendigkeit des Kompetenzerwerbs im Bereich der 'Neuen Medien' beim Kollegium wecken und nachhaltig verorten. Dazu gehören v.a. Kenntnisse in der Nutzung von virtuellen Arbeitsumgebungen. Als Ausgangspunkt der Projektarbeit dienten die Ergebnisse der Bedarfsanalyse, die anhand des Fragebogens abgefragt wurden sowie die Analyse der Checkliste I. Wunschziel dieses Projektes war die Kompetenzen des interessierten Kollegiums in der Nutzung von 'Neuen Medien' durch die Einführung in die Arbeitsumgebung 'lo-net' und durch die Vermittlung der Recherche-Methode Web-Quest zu erweitern.

Das Projekt war erfolgreich, auch wenn nicht alle Lehrerinnen und Lehrer erreicht werden konnten. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer konnten an mehreren Trainings zum Arbeiten mit der virtuellen Arbeitsplattform (lo-net) teilnehmen und ihre Kenntnisse anschließend vertiefen, z.B. mit der Recherche-Methode WebQuest. Inzwischen wird die Arbeitsumgebung von mehreren Klassen im Unterricht genutzt. Durch die Verankerung des Themas 'Neue Medien' in der Rahmenkonzeption der Schule bleibt die Auseinandersetzung und Umsetzung entsprechender Vorhaben gewährleistet. Die praktische Umsetzung ist für das nächste Schuljahr durch das Projektteam, deren Mitglieder als MultiplikatorInnen und BeraterInnen fungieren, gesichert. Lo-net wird im neuen Schuljahr z.B. in den neuen 5. Klassen integriert.

Die Schule wird in der anstehenden Erarbeitung einer Medienkonzeption im nächsten Schuljahr die Erfahrungen und praktischen Erprobungen des SchulCoach-Projekts mit einbeziehen.

## 4.2. Schule an der Lessingstraße, Bremen

Die Schule an der Lessingstraße in Bremen ist eine Halbtagsgrundschule. Das Kollegium besteht aus 15 Lehrerinnen und Lehrern und einem Referendar, die 250 Schülerinnen und Schüler unterrichten. Zusätzlich beschäftigt die Grundschule als externe Kräfte einen Werkstudenten und einen Tutor für jeweils eine Stunde pro Woche im Medienbereich. Die Schule wird geprägt von einer Vielzahl an Projekten, Aktionen und Kooperationen. Es gibt Kooperationen mit dem benachbarten Kindertagehaus und der Kirchengemeinde (Übergang KITA - Grundschule), mit Werder Bremen, dem Theater 62 und einem Schachclub. Viele Projekte werden in außerschulischen Institutionen durchgeführt: Wissenschaft im 'Universum', Kunst in der Bremer Kunsthalle, Tanzprojekt mit ProfitänzerInnen, Literatur in der Stadtbibliothek. Es gibt zahlreiche AGs, z.B. betreute Kampfpausen zum Aggressionsabbau, Zeitungs AG, Chor, Sportgruppen (Schach, Tennis, Fußball), Leseclub, Bühnengruppe (Musical/Theater). Die Schule nimmt am internationalen Global-City-Projekt teil und ist Mitglied der Opus-Schule. Sie hat einen Förderverein, der im Bereich der Schulhofgestaltung und in der Ausstattung der Schule mit IT (Klassenzimmer und Computerraum) aktiv ist.

Die Ausstattung im Bereich 'Neue Medien' ist an der Schule sehr gut. Sie verfügt über einen Computerraum mit 13 Arbeitsplätzen inkl. Internet und Beamer. Die Ausstattung ist etwas älter, der Raum hingegen ist neu renoviert worden. Es gibt in jedem Klassenraum einen Computer mit Internet und Windows-Betriebssystem. Dem Kollegium stehen der Computerraum sowie die Rechner im Klassenzimmer zur Verfügung. Wenn auch die technischen Voraussetzungen für die Mediennutzung gut sind, fehlt es allerdings noch an Präsentationsmöglichkeiten auf den Etagen der Klassenzimmer. Einen Schulentwicklungsplan und ein Schulprogramm, die die 'Neuen Medien' aufnehmen könnten, sind derzeit noch nicht vorhanden. Ebenso fehlt ein Medienentwicklungsplan.

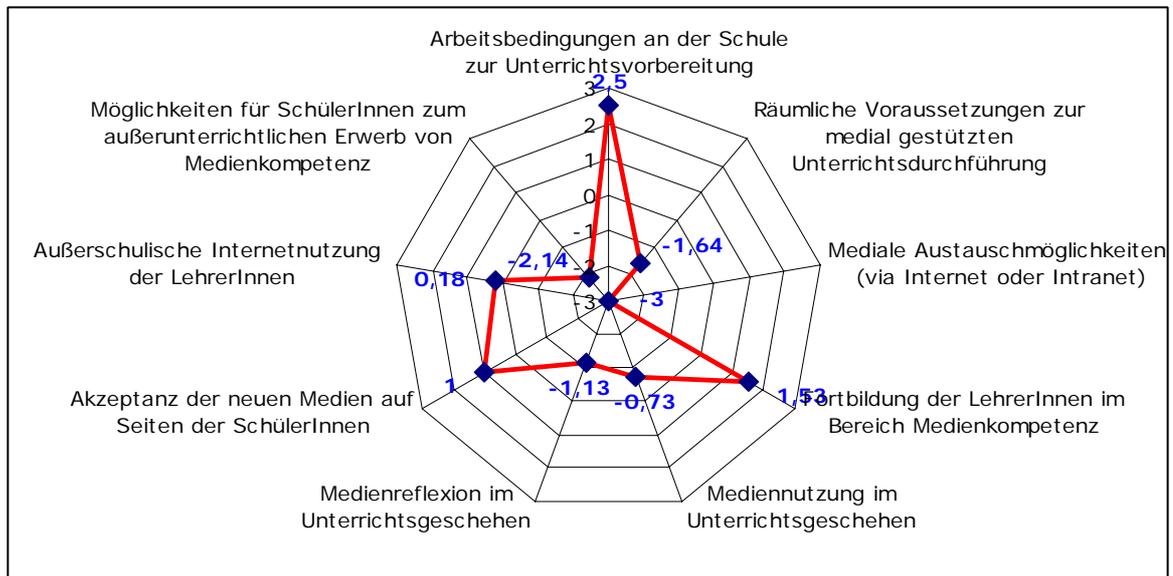
Der Fragebogen des SchulCoaches hat u.a. ergeben, dass 'Neue Medien' an dieser Schule im Unterricht nur selten verwendet werden. Der Computerraum wird aktuell gar nicht genutzt. Grund hierfür ist eine große Unsicherheit im Kollegium. In der Zeitungs AG, betreut von dem Werkstudenten, werden 6-8 Schülerinnen und Schüler zweimal pro Woche an die gezielte Nutzung der 'Neuen Medien' heran geführt. Die Diskussion über einen freien, betreuten Zugang zum PC-Raum wird im Zuge der Wandlung zur Ganztagschule geführt.

Jedoch haben schon ca. 50% des Kollegiums an Fortbildungen im Bereich der 'Neuen Medien' teilgenommen. Schwerpunkte lagen in der Textverarbeitung und in der Einführung in die Grundlagen eines Computers. Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen den Computer für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung, aber wie oben gelesen, nicht für die Unterrichtsdurchführung. Im Unterricht werden 'Neue Medien' im Bereich der Recherche und bei der Präsentation von Ergebnissen genutzt. Dabei bereitet die Technik von externen Geräten (Beamer, Kamera, Drucker) Probleme. Gründe der Nichtnutzung von 'Neuen Medien' im Unterricht liegen auch an der Ansicht, sich in der Zeit vor der Pensionierung nicht mehr in komplexe Themen einzuarbeiten zu müssen, am mangelnden Interesse und an der Notwendigkeit der Einführung des Computers in Grundschulen. Vorwiegend nutzt das Kollegium die 'Neuen Medien' privat zur fachlichen Information.

Die Reflexion von Medieninhalten innerhalb des Kollegiums ist hoch, allerdings ist die Integration dieser Thematik in den Unterricht noch sporadisch.

Die Akzeptanz der 'Neuen Medien' bei den Schülerinnen und Schülern ist gut. Neben Filmen und Internetrecherche sind auch Portale eine willkommene Abwechslung des multimedialen Lernumfeldes.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Schule an der Lessingstraße sehr deutlich veranschaulichen.



Die Projekte, die in den vier Monaten an der Grundschule an der Lessingstraße durchgeführt wurden, beinhalteten ein Nutzungskonzept für den Computerraum (inkl. Netiquette) zu entwickeln, einschließlich Einführung des Kollegiums und der Klassen in die Nutzung von Peripheriegeräten (Drucker, Beamer, Digitalkamera), in die Fotobearbeitung sowie in die Nutzung virtueller Klassenräume inkl. Homepageerstellung für Grundschülerinnen und Grundschüler (Primolo). Externe Unterstützung bekam der SchulCoach durch engagierte Eltern und den Tutor im IT-Bereich.

Das Projektziel sollte das Anstoßen von Initialprojekten, die den Einstieg in die Arbeit mit 'Neuen Medien' an dieser Schule erleichtern, sein. Es sollten bestehende Hemmschwellen zur Nutzung des Computerraums vermindert werden, beteiligte Lehrkräfte sollten in der Lage sein, den Computerraum mit ihren Schülerinnen und Schülern kompetent zu nutzen, 'Neue Medien' sollten vermehrt im Unterricht eingesetzt werden, der Umgang mit Geräten, wie z.B. Digitalkamera und Fotosoftware sollten verwendet und Kenntnisse in der Erstellung von Homepages mit einem Generator angewendet werden können.

Das Projekt war erfolgreich und hat einen guten Anstoß zur Implementierung von medialen Techniken und Kompetenzen im Unterricht gegeben. Die Hemmschwellen zur Nutzung des Computerraums konnten zum größten Teil abgebaut und Kompetenzen aufgebaut werden. Der Computerraum ist in der Schule als zusätzlicher Arbeitsraum bei den Lehrerinnen und Lehrern als auch bei den Schülerinnen und Schülern etabliert worden. Fortbildungen zu PC-Grundkenntnissen, Bildbearbeitung oder Homepageerstellung sind vollzogen worden. Die Klasse 4a hat für sich z.B. eine Klassenhompage gestaltet. Die Nachhaltigkeit der Projekte wird durch den IT-Tutor gewährleistet. Er wird sukzessive mit allen Klassen eine Einführung in den Computerraum durchführen und den Kolleginnen und Kollegen kompetent mit Rat und Tat zur Seite stehen. Darüber hinaus wird an dem Konzept für eine offene Computerraumnutzung gearbeitet.

## 5. SchulCoach Simone Knippenberg



Simone Knippenberg ist Diplom-Psychologin mit den Schwerpunkten Beratung und Weiterbildung. Pädagogische Erfahrungen hat sie als Tutorin und bei der Konzeption und Leitung von Workshops gemacht.

„Ich glaube, als SchulCoach diese Kompetenzen gut einsetzen zu können. Insbesondere finde ich die ganzheitliche Arbeit (Diagnostik, Konzeptentwicklung und Beratung in Zusammenarbeit mit der Schule) reizvoll.“

Simone Knippenberg betreute als SchulCoach die Projekte

**Bedarfsanalyse des Lehrerkollegiums** und **Fortbildungsveranstaltungen wie z.B. Einführung in PowerPoint etc.** am Gymnasium Meckelfeld und an der Grundschule Stapelfeld (Raum Hamburg).

„Der Schulleiter der Grundschule Stapelfeld und die Lehrer zeigten sich begeistert von dem SchulCoach-Programm. Die Schule ist bereits sehr aktiv in Sachen 'Neue Medien'. Lehrer und Eltern arbeiten an einer schuleigenen Homepage und wünschen sich einen Internetanschluss für jedes Klassenzimmer. Nun können wir gemeinsam an der Homepage arbeiten, die Computer- und Internet-Kenntnisse erweitern und das bereits bestehende mediale Angebot weiter ausbauen. Außerdem möchte sich das Kollegium zum Thema 'Neue Medien' fortbilden.“

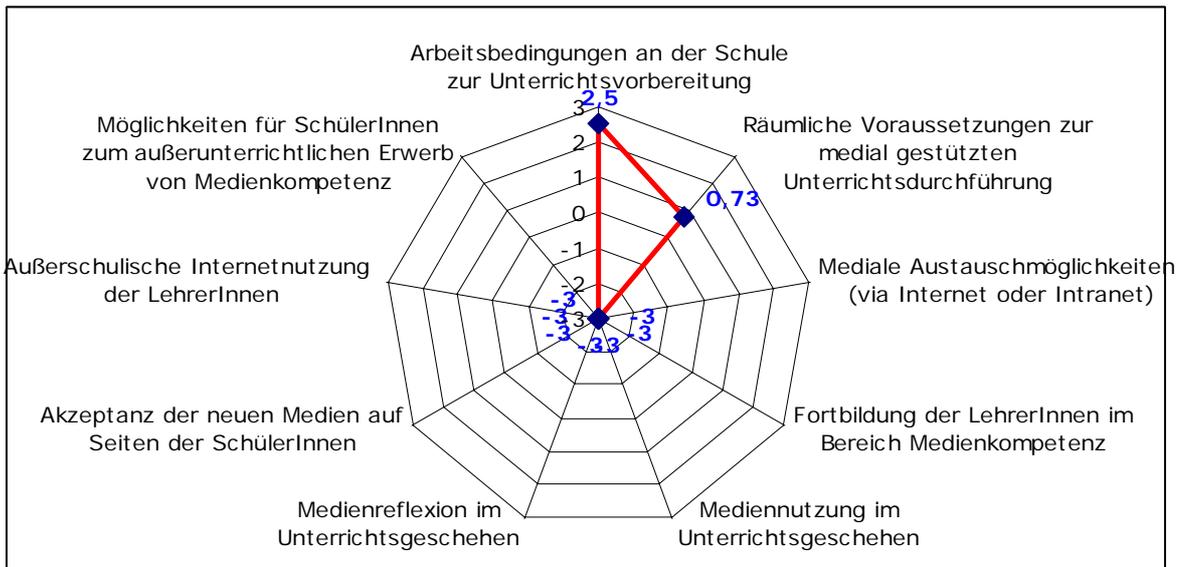
## 5.1. Grundschule Stapelfeld, Schleswig-Holstein

Die Grundschule Stapelfeld ist eine Halbtagschule mit Nachmittagsangebot wie Computer AG, Homepage AG (LehrerInnen & Eltern), Bastel AG, Werken, Flöten, Englisch und Schulwald. Für die 200 Schülerinnen und Schüler an dieser Schule gibt es 10 Lehrerinnen und Lehrer sowie eine Erzieherin für Sonderunterricht und schwierige Fälle. Der Förderverein der Schule ist sehr aktiv. Er bezahlt zusätzliche AG-Leiterinnen und -Leiter und arbeitet nach Bedarf (zurzeit Entwicklung eines Schullogos).

An der Schule gibt es einen Computerraum mit zehn Computern für die Schülerinnen und Schüler und einem Lehrer-PC sowie einen Drucker. Alle Arbeitsplätze haben einen eigenen Internetzugang, die Verbindung erfolgt über DSL. Frei zugängliche Medienecken gibt es für die Kinder bisher nicht. In den Klassenräumen befinden sich 1-2 Computer, die über die gleiche Ausstattung wie im Computerraum verfügen, aber keinen Internetzugang haben. In den Fachräumen gibt es keinen PC-Zugang. Die Räume besitzen ausreichend große Präsentationsflächen, Steckdosen sind wenige vorhanden, aber gut platziert. Dem Lehrerkollegium stehen zwei Arbeitsplätze mit Internet und Drucker in der Schülerbücherei zur Verfügung, unter der Voraussetzung, dass diese nicht belegt sind. Auch zu dem Computerraum haben die Lehrerinnen und Lehrer freien Zugang, solange auch dieser frei ist. An der Schule wird Microsoft Windows 2000 als einheitliches Betriebssystem verwendet. Es gibt eine solide Computer-Ausstattung, die allerdings nicht immer voll funktionstüchtig ist. Jede Klasse verfügt über einen Overhead-Projektor, der im Unterricht Gebrauch findet. Ein Beamer steht dieser Schule bisher nicht zur Verfügung.

Der Computerraum wird im Unterricht im Bereich Internetnutzung oft frequentiert, wobei die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer sehr unterschiedlich ausfällt. Angaben zu Fortbildungen im Bereich Medienkompetenz sind in den Unterlagen nicht zu entdecken, im Schulprogramm ist das Thema Medienkompetenz nur angeschnitten. Eine Steuerungsgruppe sowie einen Medienentwicklungsplan oder eine/n Medienpädagogin/-pädagogin gibt es an der Grundschule Stapelfeld nicht. Inoffiziell gibt es eine Medienbeauftragte, die jedoch keine Entlastungsstunden für ihre Medienarbeit erhält. Vor einigen Jahren gab es einen Vortrag zum Thema 'Kritischer Umgang mit Fernsehen', der von den Eltern sehr gut besucht wurde. Darüber hinaus gibt es zurzeit keine Versuche, das Thema Medienreflexion umzusetzen. Dafür kooperiert die Schule im Bereich Medien mit einem Bücherbus, den die Kinder während der Schulzeit nutzen dürfen.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Grundschule Stapelfeld sehr deutlich veranschaulichen.



An der Grundschule in Stapelfeld sollten drei Projekte behandelt werden. Mittels eines vom SchulCoach entwickelten Fragebogens wurde die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer erhoben, um damit weiterarbeiten zu können. Das erste Projekt war die Konzeptentwicklung passender Fortbildungsangebote für das Lehrerkollegium, das Zweite war das Internetzugangskonzept für den Schulverein. Das letzte Projekt lautete Homepagefertigstellung.

Angestrebte Ziele der Projekte waren: Mit den Fortbildungen langfristig ein Niveau zu schaffen, das den Anforderungen an Grundschullehrerinnen und -lehrern entspricht. Ein Ansatz zur Verwirklichung ist durch die Anregung, in Zukunft bei den monatlich stattfindenden Lehrerkonferenzen 15 Minuten für das Thema 'Neue Medien' zu reservieren, gegeben. Das kurzfristige Ziel sollte sein, drei Fortbildungseinheiten (Einführung in das Internet, Lehrer-Online und Antolin vorstellen) anzubieten. Das zweite Ziel beinhaltete, ein Konzept zur Begründung der Notwendigkeit des Internetzugangs in Klassenräumen für den Schulverein zu konzipieren. Der erste Schritt zu internetfähigen PCs ist eine Verkabelung der Klassenräume. Durch den Ausbau der Internetanschlüsse stünde dem Arbeiten mit den 'Neuen Medien' in den Klassenräumen fast nichts mehr im Wege. Als letztes wollte die Schule eine eigene Homepage erstellen, die einerseits professionell gestaltet sein sollte, an der aber auch die Schülerinnen und Schüler mitarbeiten können. Eine AG aus Lehrernden und Eltern trifft sich regelmäßig, um dieses Vorhaben bis zum nächsten Schuljahr umzusetzen. Der SchulCoach sollte mit Rat und Tat diese AG ein Stück begleiten.

Die Ziele wurden erreicht. Die Fortbildungen, die durch die Fragebogenerhebung ermittelt werden konnten, wurden erfolgreich durchgeführt. Der Anfang wurde bei der Lehrerkonferenz am 30.05.06 gemacht, es wurde sich 15 Minuten für das Thema 'Neue Medien' genommen. Das entsprechende Konzept für die Internetverkabelung in Klassenräumen, welches der Schulverein gefordert hatte, konnte der SchulCoach mit der Medienbeauftragten ausarbeiten und dem Schuldirektor übergeben, der es dem Schulverband vorlegen wird. An der Homepageerstellung hat der SchulCoach gewinnbringend teilgenommen.

Die Nachhaltigkeit der Projekte ist ungewiss. Die Medienbeauftragte als treibende Kraft im Bereich 'Neue Medien' wird mit Ende dieses Schuljahres die Grundschule Stapelfeld verlassen. Durch das Konzept der Lehrerkonferenz-Beiträge hofft der SchulCoach jedoch, dass eine Beständigkeit durch die angestoßenen Themen gegeben sei. Zusätzlich legt der Direktor großen Wert auf entsprechende Weiterbildungen des Kollegiums.

## **5.2. Gymnasium Meckelfeld, Seevetal**

Die ca. 880 Jugendlichen werden von 57 Lehrenden bis zur Beendigung ihrer Schulzeit begleitet. Ein Schulassistent ist an dem Gymnasium für die Hardware zuständig. Als außerschulischen Unterricht bietet die Schule Arbeitsgemeinschaften im Bereich Französisch, Theater, Pop-Chor, Big-Band, Oberstufen-Chor, Jahrbuch, Hörspiel, Sprachspiele, Kunst, Informatik: Robo-Cup und Multi-Media, Leichtathletik, Akrobatik, Fußball, Experimentieren und Biologie an. Zudem ist ein Bistro für die Schülerinnen und Schüler vorhanden. Besonders ist, dass an diesem Gymnasium die Jugendlichen die Möglichkeit haben, in den Jahrgänge 9 und 10 zwischen verschiedenen Klassen zu wählen (Profilklassen): mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Sachfach-Englisch, 3. Fremdsprache oder Allgemeine Sachfächer. Allerdings durchlaufen die aktuellen Jahrgänge dieses System zum letzten Mal. Es gibt ab dem nächsten Schuljahr für die 5. Klassen ebenfalls die Möglichkeit, eine Bläserklasse zu wählen. Außerdem kommen jedes Jahr im September zwanzig polnische Germanistikstudentinnen und -studenten, um drei Wochen lang zu unterrichten. Der Schulverein (Förderverein) der Schule ist sehr aktiv und steht Finanzierungsanfragen offen gegenüber. Informieren kann man sich über die Schulhomepage.

Das Gymnasium Meckelfeld verfügt über drei Computerräume. Der eine Computerraum stellt 31, der Matheraum 17 und die Sprachwerkstatt 11 Computer bereit. Außerdem stehen den Schülerinnen und Schülern noch vier weitere Computer in der Bücherei zur Verfügung. Es kann gedruckt und gescannt werden. Die Ausstattung ist voll funktionstüchtig. Durch ein Leasing-Verfahren erhält die Schule alle drei bis vier Jahre eine neue Ausstattung. Alle Arbeitsplätze der Schule verfügen über einen Internetzugang. Es gibt zwei voneinander getrennte DSL-Netze. In den Klassenräumen gibt es keine fest installierten Computer, was aber auch kein Ziel für die Schule darstellt, denn es stehen mobile Einheiten mit Notebooks und Beamer zur Verfügung. Die Fachräume, wie der Chemie- und Physikraum haben jeweils ein Notebook und einen Beamer. In den drei Biologieräumen gibt es drei mobile Einheiten und fest installierte Beamer. Der Kunstraum verfügt über einen Computer mit Beamer und Photodrucker. Bis auf den Physik- und Biologieraum gibt es in den Fachräumen auch Internetzugang. In den Klassenzimmern und Fachräumen gibt es ausreichend große Präsentationsflächen und in den Klassenzimmern mittelmäßig viele Steckdosen, die nicht immer gut platziert und zum Teil nicht gut installiert sind. Dagegen gibt es in den Fachräumen ausreichend und gut platzierte Steckdosen. An der Schule wird Windows XP als einheitliches Betriebssystem verwendet. Eine Arbeitsgruppe von DANTE (Der Ausschuss für Neue Technologien) ist zurzeit mit der Katalogisierung der Software beschäftigt.

Es besteht Uneinigkeit darüber, wie viele Computerarbeitsplätze dem Lehrerkollegium zur Verfügung stehen. Zwei Computerarbeitsplätze mit Drucker und Internetzugang befinden sich im Lehrerzimmer und im Stillarbeits-

zimmer. Von einem Lehrer wird ein weiterer Arbeitsplatz in der Bibliothek angegeben, von einem anderen in einem Nebenraum. Die Arbeitsplätze sind den Lehrerinnen und Lehrern Mo, Di, Do von 8-20 Uhr und Mi, Fr von 8-16 Uhr zugänglich. An dem Gymnasium gibt es eine sehr gute Ausstattung, die aber nicht genügend genutzt wird. So herrscht z.B. im Matheraum eine ca. 25%ige Vakanz.

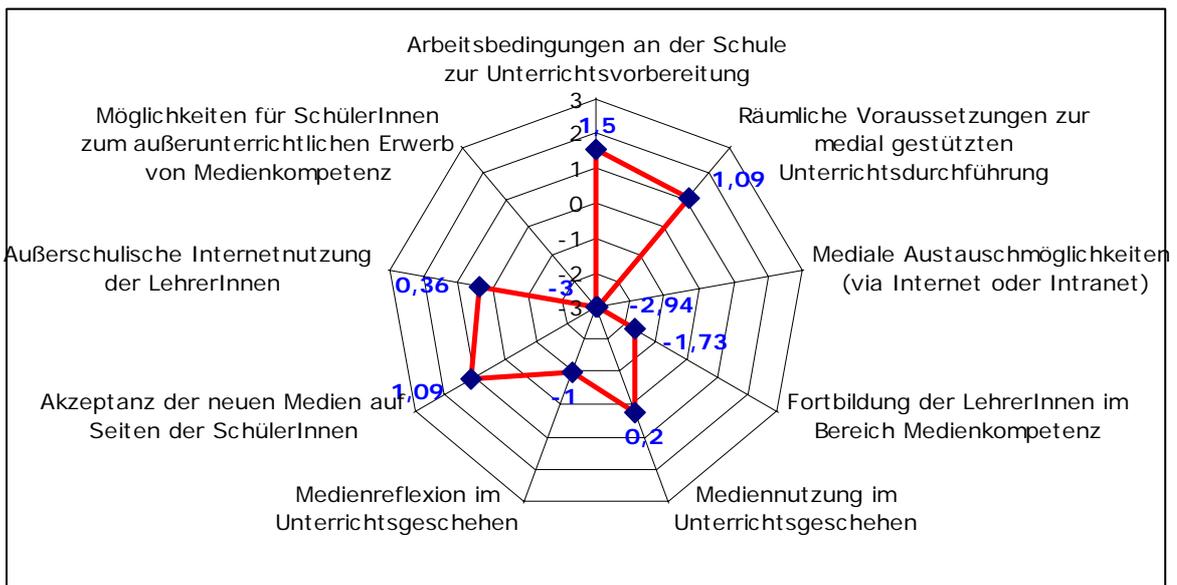
Die Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer ist entwicklungsbedürftig. Es besteht eine große Bandbreite. Medienreflexion findet bisher nur ansatzweise statt. Der Anteil der Lehrerinnen und Lehrer, die bereits an Fortbildungen im Bereich 'Neue Medien' teilgenommen haben, wird auf 15-30% geschätzt. So integrieren manche eine sinnvolle Mediennutzung in ihr Unterrichtskonzept und bereiten sich mit Hilfe der 'Neuen Medien' auf den Unterricht vor. Andere dagegen wenden nichts dergleichen an. Es ist ein Ziel von DANTE, die Lehrerinnen und Lehrer aktiv im Umgang mit den 'Neuen Medien' zu unterstützen. Als Beweggründe für eine seltene Nutzung der 'Neuen Medien' werden vor allem Ängste angegeben. Auch die außerschulische Internetnutzung der Lehrenden ist sehr variabel. Manche Lehrkräfte haben privat gar kein Internet, andere nutzen es ständig, auch weit über die Unterrichtsvorbereitung hinaus. Die Jugendlichen hingegen nehmen das Arbeiten mit den 'Neuen Medien' gut an, arbeiten gerne in multimedialen Lernumgebungen und sehen es als eine willkommene Abwechslung.

Als Steuerungsgruppe, die zum Thema 'Neue Medien' arbeitet, ist DANTE zu nennen. Dieser Ausschuss ist sehr aktiv und hat schon einige Projekte erfolgreich abgeschlossen. Ein Schulprogramm sowie eine/n Medienpädagogin/-pädagogen gibt es an der Schule nicht. Durch die Stelle 'Moderne Technologien' gibt es einen Medienbeauftragten. Inoffiziell ist ein weiterer Kollege im Bereich 'Neue Medien' sehr aktiv. Weitere Kolleginnen und Kollegen engagieren sich ebenfalls in unterschiedlichen Projekten.

Im Unterrichtsgeschehen wird der Overhead-Projektor sehr intensiv genutzt. Es steht immer ein Gerät für zwei Klassenräume zur Verfügung. Einen Beamer und PPT-Präsentationen setzen ca. 6-7 Lehrerinnen und Lehrer ein. Die Tendenz ist steigend, aber die Mehrzahl weiß bisher nicht damit umzugehen. CBTs, CD-, DVD- und Video-Player sowie das Internet werden häufig genutzt. Besonders beim Internet besteht jedoch die Gefahr einer unreflektierten Nutzung. Durch tragische Umstände hatte es an der Schule für längere Zeit nur eine kommissarische Leitung gegeben. Aus diesem Grund gab es in einigen Gebieten (z.B. Neue Medien) Schwierigkeiten und Verzögerungen.

Zeitweise ist der Einsatz von Computern im Unterricht nicht sehr erfolgreich, da die Nutzerin oder der Nutzer des Computerraumes nie genau weiß, welche technischen Voraussetzungen erwartet werden können. Es gibt ein Administratorenteam, bestehend aus Schülerinnen und Schülern und einem Lehrer. Diese arbeiten, nach Meinung der befragten Lehrerin, aber eher gegeneinander und installieren bzw. deinstallieren ständig neue Programme. Die Nutzer werden nicht über aktuelle Veränderungen informiert und können ggf. nicht mit den gewünschten Programmen arbeiten.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme des Gymnasiums Meckelfeld sehr deutlich veranschaulichen.



Für das Projekt hat die Bestandsaufnahme ergeben, dass das Gymnasium Meckelfeld, wie oben schon genannt, über eine sehr gute Ausstattung im Bereich 'Neuen Medien' verfügt. Die Nutzung und Administration muss jedoch optimiert werden.

Das Gymnasium Meckelfeld erstellt zurzeit ein Schulcurriculum, durch das die Förderung der Medienkompetenz systematisch in den Unterricht eingebunden werden soll. Um die Umsetzung gewährleisten zu können, ist zunächst eine entsprechende Fortbildung der Lehrkräfte notwendig, die der SchulCoach als Projekt übernommen hat.

Angedachtes Ziel war, die Fortbildungsreihe des Kollegiums im Bereich 'Neue Medien' anzustoßen und so dem Ziel der Umsetzung eines Schulcurriculums einen Schritt näher zu kommen. Auch die Fertigung eines Fortbildungskonzeptes für das nächste Schuljahr sollte dem Ganzen eine Struktur und Erleichterung geben.

Das Ziel wurde erreicht. Nur eine angedachte Fortbildung konnte nicht mehr realisiert werden. Die bereits geplante Veranstaltung für die Geschichtslehrerinnen und -lehrer muss in das nächste Schuljahr verschoben werden. Die Einheiten wurden zusammen mit einem Lehrer und zeitweise mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern vorbereitet und durchgeführt. So konnte die Schule in das Gesamtprojekt mit eingebunden werden. Anhand des geplanten Curriculums wurden folgende Veranstaltungen im Rahmen des SchulCoach-Einsatzes entwickelt und teilweise durchgeführt: Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Power Point, Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung in Internetrecherche im Fach Geschichte sowie eine Veranstaltungsreihe zur Einführung in den Umgang mit PCs, die im nächsten Schuljahr stattfinden wird.

Durch die Zusammenarbeit mit vielen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern konnten Ressourcen gebündelt und die Potentiale der Schule genutzt werden. Eine Nachhaltigkeit ist durch die Veranstaltungsreihe im nächsten Schuljahr, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und das Konzept für Internetrecherche gegeben.

## 6. SchulCoach Carmen Kurbjuhn



Carmen Kurbjuhn, Jahrgang 1973, ist freiberuflicher Karriere- und Entwicklungscoach. Sie hat Soziologie und Pädagogik an der Universität Hannover und 'Europäische Regionalentwicklung' an der University of Cardiff (UK) studiert.

„Was mich an der Arbeit als SchulCoach besonders begeistert, ist das projektorientierte Anstoßen und Begleiten von Veränderungsprozessen im Bezug auf 'Neue Medien'. Die Arbeit mit dem Menschen steht dabei für mich immer im Vordergrund.“

Carmen Kurbjuhn betreute als SchulCoach die Projekte

**Aufbau der Schulhomepage** und Schaffung weiterer **PC-Lehrerarbeitsplätze** an der Peter-Ustinov-Schule und an der Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover die **Einführung eines Computerführerscheins**.

„Ob PC-Führerschein, Internetanschluss, Medienbeauftragter, Lehrerarbeitsplatz oder Homepageauftritt – 'Neue Medien' beinhalten mehr als nur Computer.

Es ist nicht so, dass die Schulen in Hannover noch nie von 'Neuen Medien' gehört hätten, geschweige denn von Medienreflexion, aber die Ausprägung ist sehr weit gefächert. Dies und verschiedene Ideen oder Probleme haben sie veranlasst, sich bei dem Projekt 'Neue Medien machen Schule' zu bewerben und die ersten Sprünge zu wagen, um sich neue Motivation und Anregungen ins Haus zu holen.“

## 6.1. Ludwig-Windthorst-Schule, Hannover

Die private Ludwig-Windthorst-Schule ist eine Haupt- und Realschule, die zum Bistum Hildesheim gehört. Sie hat 750 Schülerinnen und Schüler, die von 62 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Als nicht lehrendes pädagogisches Personal sind eine Sozialarbeiterin, ein Seelsorger und eine temporäre Hilfskraft im EDV-Bereich aufzuzählen. An dieser Schule gibt es Wahlpflichtfächer. Dazu zählt z.B. das Informatik/Computer-Fach. Außerhalb des Schulbetriebes werden den Schülerinnen und Schülern soziale Angebote im Bereich Windsurfen, HipHop, Streetdance, Weihnachtsbasteln u.v.m. unterbreitet. Zusätzlich gibt es das Schüler-Streitschlichtungs-Projekt, das Projekt des 'sozialen Engagements', indem z.B. Behindertenwerkstätten besucht und betreut werden, die Teilnahme an regionalen Sportwettbewerben und Bistumssportfesten und das Angebot an einem Musical mitzuwirken.

Zur Ludwig-Windthorst-Schule gehört auch ein Förderverein, dessen Schwerpunkt im sozialen Bereich wie auch im Bereich Musik und Medien liegt. Dieser Förderverein kann durch Anstoß der Schule sehr aktiv werden. Eine Kooperation hat die Schule mit dem Medienzentrum der Region Hannover. Nach außen ist die Schule u.a. über ihre Homepage vertreten, die einen Rundbrief zum Abonnieren enthält.

An der Schule sind zwei Computerräume vorhanden. Es gibt einen großen Raum, der vor ca. eineinhalb Jahren mit 13 neuen Pentium-PCs, die mit dem Betriebssystem Microsoft Windows XP laufen, sowie DSL, zwei Druckern und einem Scanner ausgestattet wurde. Der kleinere Raum war einst das Internetcafé, das sechs ältere PCs mit Microsoft Windows 98 hat, über die man mit ISDN ins Internet gelangen kann. Dieser Raum soll umstrukturiert werden und zukünftig wieder in Benutzung gehen. Frei zugängliche Medienecken gibt es nicht. Für die 62 Lehrerinnen und Lehrer sind drei ältere Microsoft Windows 98-Arbeitsplätze, ebenfalls mit ISDN im Aufbau und ein weiterer Computer im Lehrerzimmer, der komplett funktionstüchtig ist, vorhanden. In vereinzelt Klassenräumen gibt es insgesamt ca. fünf alte PCs. Im Physikraum sind zwei Notebooks vorhanden. Die Schule ist im Besitz eines Tonstudios mit einem Multimedia PC. Die Computer der aufgezählten Räume sind ohne Internetzugang und werden überwiegend von Lehrerinnen und Lehrern genutzt. Es wird an der Schule aus Kostengründen nicht das gleiche Betriebssystem und die gleiche Software verwendet.

Die Mediennutzung an der Ludwig-Windthorst-Schule ist sehr unterschiedlich. Es gibt eine recht häufige Nutzung des Computerraums für den Unterricht, wobei die Medienreflexion im eigenen Ermessen der Lehrerin oder des Lehrers liegt. Im Unterricht werden Overhead-Projektoren zur Visualisierung, der Computer für Recherchezwecke und Lernprogramme genutzt. DVD's werden zu bestimmten Themenfeldern hinzugezogen. Das Sprachlabor und das Episkop wurden aus dem Unterrichtsgeschehen wieder entfernt, weil sie unvorteilhaft und stetig defekt waren.

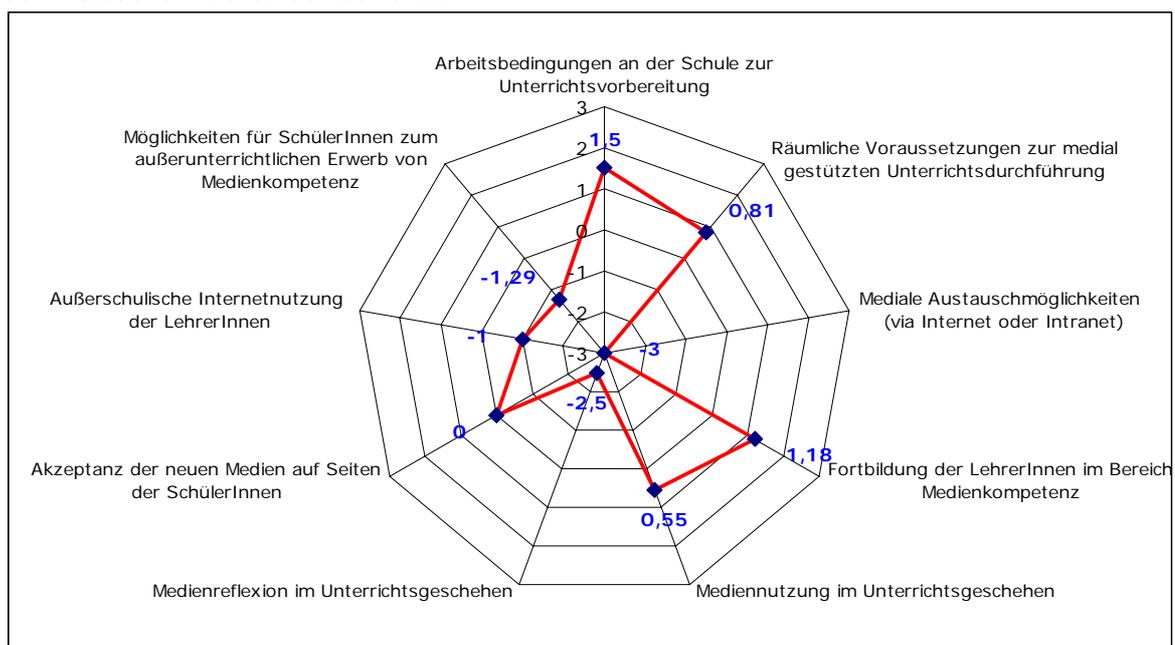
Ein Schulprogramm ist nicht vorhanden. Ebenfalls gibt es keinen Medienentwicklungsplan und auch keine Medienpädagogin/-pädagogen oder Medienbeauftragte/-beauftragten. Die Medienstelle Region Hannover, die katholische Pressestelle sowie das Bistum Hildesheim aus dem direkten

Umfeld der Schule könnten im Hinblick auf den Schulentwicklungsprozess im Bereich Medienkompetenz unterstützend wirken.

Ca. 40 Lehrerinnen und Lehrer der Ludwig-Windthorst-Schule haben an verschiedenen Fortbildungen im Bereich MS Office und naturwissenschaftlicher Lernsoftware teilgenommen. Ein Lehrer hat einen Kurs zur Medienreflexion absolviert. Die in den Fortbildungen erworbenen Kenntnisse werden für die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung des Unterrichts, wie oben genannt, unterschiedlich intensiv genutzt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen von einigen Lehrerinnen und Lehrern Tipps zur sinnvollen Mediennutzung und qualitativ guten Fachportalen. Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen den Computer privat zur Archivierung, Recherche und E-Mail-Kommunikation.

Im Computerraum sind die Schülerinnen und Schüler sehr engagiert und freuen sich auf die Internetnutzung. Das multimediale Lernumfeld ist eine willkommene Abwechslung für die Jugendlichen, besonders der Filmeinsatz und Hörspiele.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Haupt- und Realschule Ludwig-Windthorst sehr deutlich veranschaulichen.



Es handelt sich bei dieser Schule um die Entwicklung eines Projektplanes für die Einführung des Computerführerscheins in Klasse 7 in Haupt- und Realschule ab dem Schuljahr 2006/2007. Um im Unterricht den Computer nutzen zu können, ist es hilfreich, dass Schülerinnen und Schüler eine Grundausbildung erlangen, damit sich die Nutzung auf den Unterrichtsinhalt beschränken kann. Dieses soll durch die Absolvierung eines Computerführerscheins gegeben sein. Nach der Pilotphase 06/07 soll geprüft werden, ob die Durchführung des Computerführerscheins evtl. in früheren Klassenstufen, z.B. ab Klasse 5, vollzogen werden könnte. Ziel dieses Projektes war nicht nur die Erstellung eines Projektplans mit Zeit-, Themen- und Inhaltsplanung, sondern auch die Klärung der Rahmenbedingungen, wie auch die Vorstellung des Grobplans bei der Leitung und ihr Einverständnis zur Durchführung sowie das Zeitkontingent des zukünftigen Lehrpersonals.

Das Projekt hat nicht ganz die Zielvorstellung erreicht. Das Projektziel wurde insofern erreicht, dass nach den Sommerferien der Unterricht für den Computerführerschein beginnt und der Projektplan soweit entwickelt ist. Angedacht wurde noch der inhaltliche Themenabschluss, aber die zeitliche Verfügbarkeit war begrenzt.

Eine Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Projektes ist durch die motivierten Lehrer gegeben, die den Computerführerschein durchführen werden. Ebenso wird die Schule den Computerführerschein als Teilaspekt in ihren zukünftigen Medienentwicklungsplan aufnehmen.

## **6.2. Peter-Ustinov-Schule, Hannover**

Die Peter-Ustinov-Schule ist eine Hauptschule, die montags bis donnerstags in der 7. und 8. Stunde Nachmittagsangebote, wie z. B. Arbeitsgemeinschaften im Bereich Schulleben und Computer, offeriert. Einen Förderverein hat die Peter-Ustinov-Schule nicht. Die 277 Schülerinnen und Schüler werden von 20 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Es gibt einen Referendar. Als nicht lehrendes pädagogisches Personal sind eine Sozialpädagogin und zwei Dipl.-Ingenieure der Telekom, die beurlaubt sind und freiwillig die Schule im praktischen Unterricht unterstützen, dort tätig.

Die Peter-Ustinov-Schule besitzt einen Computerraum mit 16 funktionstüchtigen Pentium-PCs, die mit dem Betriebssystem Microsoft Windows 98 laufen und über DSL verfügen. Hinzu kommen noch 16 Notebooks mit MS Windows XP-Home. Im Lehrerzimmer befinden sich ein funktionstüchtiger und ein defekter Computer. Ein weiterer steht bei der Konrektorin, der auch eingeschränkt von dem Kollegium nutzbar ist. In der Mediothek steht ein Computer, mit dem die Ausleihe verwaltet wird. Die Computer besitzen Internetzugang. Es sind zwei Drucker vorhanden, ein Tintenstrahl- im Lehrerzimmer sowie ein Farblaserdrucker in der Mediothek.

In vereinzelt Klassenräumen gibt es 2-3 alte PCs ohne Internetzugang. Für die Fachräume sind die Notebooks vorgesehen, die jedoch noch nicht häufig in Gebrauch sind. Präsentationsflächen sind ausreichend vorhanden. Nur die Steckdosenzahl und -platzierung ist mangelhaft. Auch in dieser Schule wird aus Kostengründen nicht überall das gleiche Betriebssystem und die gleiche Software verwendet. Ärger hat die Schule mit der Lernsoftware Englisch von Cornelsen, die Funktionsstörungen hat, weshalb die Schule seit einem Jahr mit Cornelsen im Streit liegt.

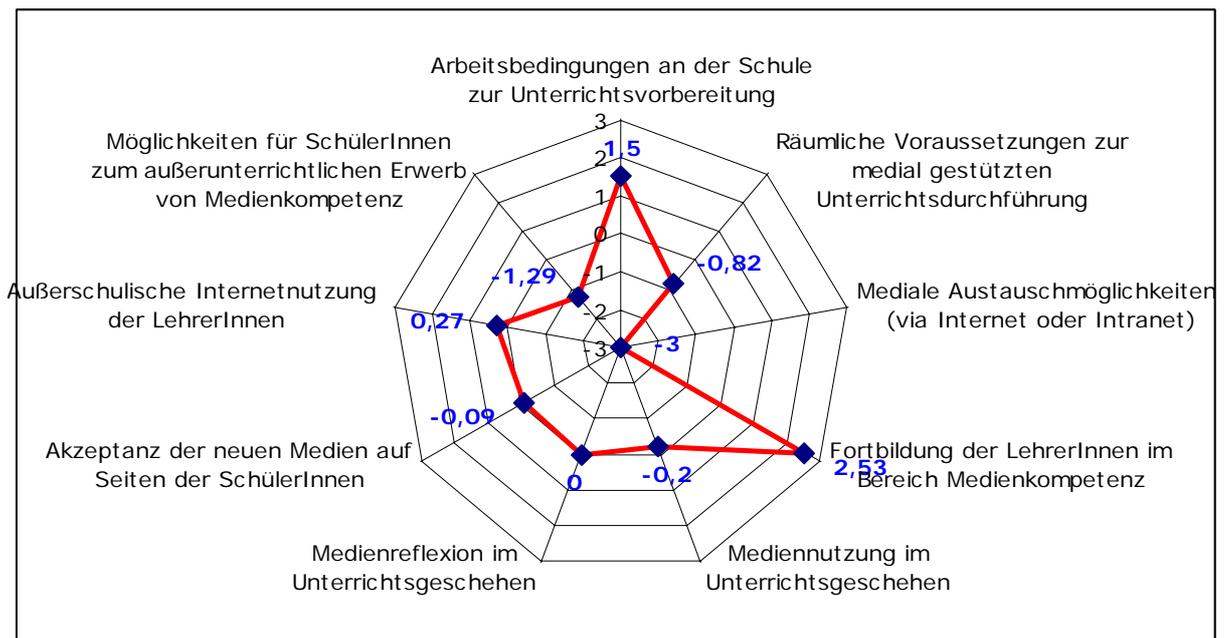
Die Mediennutzung an der Peter-Ustinov-Schule ist unterschiedlich. Der Großteil der Lehrerinnen und Lehrer nutzen den Computerraum verschieden häufig. Der Computer wird auch für den Förderunterricht Deutsch (bei Sprachproblemen) genutzt. 19 Lehrerinnen und Lehrer der Schule haben an einer internen Fortbildung zum Thema 'Gefahren für Jugendliche im Internet' und alle 20 an der Fortbildung 'Medienreflexion' teilgenommen. Es liegt jedoch im Ermessen der einzelnen Person, wie häufig und stark sie die Reflexion der Medien in den Unterricht einfließen lässt. Filminhalte zusammen mit Zeitungsinhalten, Musikgeräte direkt am Ohr und Handys hingegen werden schon in den 5. und 6. Klassen im Rahmen der Medienerziehung behandelt. Auch diese Schule kennt Online-Aktionen und hat an einer teilgenommen.

Eine Steuerungsgruppe, die auch zum Thema 'Neue Medien' arbeiten könnte, gibt es nicht. An dieser Schule gibt es kein Schulprogramm, keinen

Medienentwicklungsplan und auch keine/n Medienpädagogin oder Medienpädagogen. Es ist jedoch ein Medienbeauftragter vorhanden, der 2 Entlastungsstunden pro Woche für die Wartung etc. in Anspruch nehmen kann. Die Schule kooperiert mit der Stadtbibliothek und der Filmbildstelle in Ricklingen. Mit Unternehmen im Umkreis Ricklingen kooperiert die Schule nur im Bereich Berufspraktika. Auch Computerführerschein und Berufsfindung werden von der Schule in Kooperation mit und in einem Jugendzentrum in Ricklingen durchgeführt.

Besonders auf die Computer AG freuen sich die Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen, die dort gemischt miteinander lernen. Im Computerraum sind die Schülerinnen und Schüler sehr engagiert und freuen sich auf die Internetnutzung und ihre Internetrecherche, Portale werden etwas weniger besucht. Sie bekommen von einigen Lehrerinnen und Lehrern Tipps zur effektiven Computernutzung etc. Im Unterricht werden Overhead-Projektoren zur Visualisierung und Computer für Recherchezwecke und private Archivierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie Web Based Trainings im Physikunterricht genutzt. DVD und Video werden im Bereich Dokumentation und Darstellung herangezogen. Außerhalb der Schule nutzt das Kollegium hauptsächlich das Internet für E-Mail-Versendungen und Recherche.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Peter-Unstinov-Schule aus Hannover sehr deutlich veranschaulichen.



An der Peter-Ustinov-Schule wurden vier Kleinprojekte bearbeitet. Es handelte sich hier um die Einrichtung weiterer Lehrerarbeitsplätze in der Mediothek, Gewinnung einer weiteren Medienbeauftragten ab dem neuen Schuljahr, Erstellung einer Schulhomepage sowie das Onlinegehen nach den Ferien, Notebooks W-LAN und servertauglich (mit Ubuntu-Linux) machen. Viele der Projekte sind angedacht worden oder wurden schon begonnen. Kontinuität fehlte jedoch. Angedachte Projektziele waren: Einsatzbereitschaft der Notebooks, Computerarbeitsplätze für das Kollegium, Abschluss und Umsetzung des Homepagekonzepts sowie Einsatz eines zweiten Medienbeauftragten.

Das Projektziel, alle Teilprojekte abzuschließen, wurde nicht erreicht. Einige Projekte wurden abgeschlossen, andere ins Rollen gebracht. Die Projekte der Lehrerarbeitsplätze (in der Mediothek sind zusätzlich drei Computer installiert worden und können online gehen) und die Suche nach einer weiteren Medienbeauftragten sind abgeschlossen. Für die Erstellung der Homepage wurde ein Programmierer gefunden. Die Texte müssen noch von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern geschrieben und eingereicht werden. Die Ubuntu-Linux-Installation ist fehlgeschlagen. Der 2. Versuch wird auf das neue Schuljahr verschoben. Ein erfolgreicher Nebeneffekt in den vier Monaten des Projektes war jedoch, dass sich die Anzahl der Belegungen des Computerraums erhöht hat. Auch mit der Projektabschlussmappe soll zukünftig weitergearbeitet werden.

Die Nachhaltigkeit der Projekte ist z.B. bei dem Projekt der Medienbeauftragten durch die Erleichterung einer Arbeitsteilung und die zukünftige Möglichkeit der Themen- und Problembesprechung gegeben. Bei zusätzlichen Computern für Schülerinnen und Schüler und Lehrenden liegt die Nachhaltigkeit offensichtlich bei der Zeitersparnis. Ebenso ist das Projekt der Homepageerstellung eine sichtliche Arbeitserleichterung für die Administration und das öffentliche Feedback motiviert.

## 7. SchulCoach Julia Lipinski



Die diplomierte Sozialwissenschaftlerin Julia Lipinski mit Schwerpunkt Bildungspolitik promoviert derzeit an der Universität Oldenburg über Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft. Während ihrer freiberuflichen Tätigkeit beim Deutschen Bundesjugendring hat sie an der Planung und Umsetzung eines Internet-Forums für Jugendliche mitgewirkt.

„Ich möchte die Arbeit des BildungsCent e.V. aktiv unterstützen, weil ich den Ansatz einer 'Offenen Schule' beziehungsweise das Engagement von außerschulischen Akteuren an Schulen spannend finde und durch meine Tätigkeit praxisnahe Einblicke bekommen werde.“

Julia Lipinski betreute als SchulCoach die Projekte

**Schulhomepage als Berufsinformationsportal intenen Austauschplattform für Lehrer** am Schulzentrum an der Ronzelenstraße und am Schulzentrum Sebaldsbrück in Bremen eine **Fortbildungsreihe zu Lehrerportalen** (lo-net) als virtuelle Arbeitsumgebung.

## 7.1. Schulzentrum an der Ronzelenstraße, Bremen

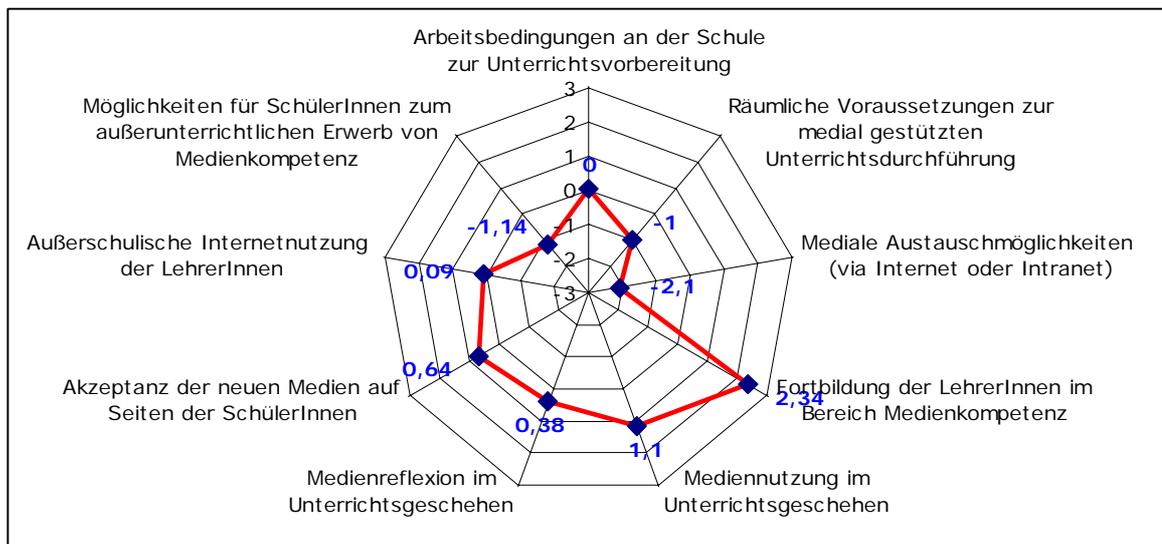
Das Bremer Schulzentrum an der Ronzelenstraße, zukünftig Ganztagschule, hat ca. 528 Schülerinnen und Schüler und beschäftigt 43 Lehrerinnen und Lehrer und vier Referendarinnen und Referendare. Einmal wöchentlich bekommt die Schule Unterstützung durch eine Psychologin. Die Schule ist eine sehr sportbetonte Schule (Kadersport, Entwicklung eines Sportprofils für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten). Die Jugendlichen haben die Möglichkeit an Nachmittagsangeboten, wie Schülerradio, Senioren-Internetcafé mit offenem Angebot für die Schülerinnen und Schüler, Computer AG, Schülerband, Theater AG, Uni-Hockey, Eisenbahn AG, Leseclub, Spiele AG und Wandmalerei teilzunehmen. Darüber hinaus nimmt die Schule an Programmen wie ZISCH (Zeitungsprojekt vom Weserkurier), Jugend debattiert und One-Nation-Cup teil. 'Partnerschule des Leistungssports', Austausch mit der Deutschen Schule in Helsinki und die Entwicklung einer europäischen Zusammenarbeit zum Thema Wasser mit Schulen in Portugal und Spanien gehören ebenfalls zum Programm des Schulzentrums in Bremen. Außerdem kooperiert die Schule mit Daimler Chrysler im Rahmen des Projekts 'Maiday'. Zum Schulzentrum gehört auch ein sehr aktiver Eltern-Förderverein, eine Steuerungsgruppe, die intensiver im Bereich Medien arbeiten könnte und ein Medienpädagoge. Die Schule tritt über die schuleigene Homepage auf.

In der Ronzelenstraße verfügt die Schule über zwei voll ausgestattete Computerräume mit 15 bzw. 16 Internet-Arbeitsplätzen und 20 zusätzlichen Notebooks. Im Lehrerzimmer gibt es sechs Stützpunkte mit alten PCs. Frei zugängliche Medienecken hat die Schule nicht. Die Jugendlichen haben lediglich einmal in der Woche am Nachmittag im Rahmen des Internetcafés die Möglichkeit der freien Nutzung. Alle Klassen- sowie Fachräume sind mit DSL-Internetzugang ausgestattet. Um dieses jedoch nutzen zu können, müssen die Notebooks ausgeliehen werden. Die Schule arbeitet mit Microsoft Windows 98 und XP. Ausreichend große Präsentationsflächen gibt es in den Fachräumen, jedoch nicht in den Klassenräumen. Steckdosen sind gut und ausreichend positioniert. Den Lehrerinnen und Lehrern stehen die Stützpunkte im Lehrerzimmer als Computerarbeitsplatz zur Verfügung. Als Austauschmedium steht in Bremen den Lehrenden das 'Bremer-Lehrer-Netz' zur Verfügung. Zur privaten Nutzung dient dem Kollegium das Internet für Recherchezwecke und zur Kommunikation via E-Mail. Den Jugendlichen gefällt das multimediale Lernumfeld im Hinblick auf Chatrooms, E-Mail-Versendung, Portale und Informationsbeschaffung gut. Im Rahmen einer Comenius-Partnerschaft besteht an der Schule eine Schulpartnerschaft im Bereich 'Neue Medien'. Außerdem hat die Schule schon aktiv an Computerinitiativen wie 'Planspiel Börse' oder Online-Aktionen teilgenommen.

Für die Lehrkräfte an der Schule in der Ronzelenstraße fanden PC-Schulungen wie z.B. INTEL 1 und 2 und Computereinsatz im Mathematikunterricht statt. Die Integration der Medien in den Unterricht findet punktuell statt. Ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer setzen das Internet und auch Fachportale im Unterricht zur Recherche ein. Schülerinnen und Schüler erhalten Tipps zur erfolgreichen Nutzung des Internets und die Fachlehrerinnen und Fachlehrer geben teilweise Hinweise auf fachlich interessante Internetseiten und Portale. Etwas geringer wird die Nutzung im Rahmen der Unterrichtsvor- und Nachbereitung eingeschätzt. Gründe für die Nichtinteg-

ration der 'Neuen Medien' in den Unterricht sind mangelnde Kompetenz im Umgang mit 'Neuen Medien', fehlende Motivation oder Ängste und die Ansicht, sich in der Zeit vor der Pensionierung nicht mehr in komplexe Themen einarbeiten zu müssen. Es gibt eine gute Nutzung im Wahlpflichtbereich, Sprachen und Mathematik. Im Schulprogramm ist die Medienutzung nur unzureichend verankert und es gibt weder einen Medienentwicklungsplan, noch ein Schulprofil. Es sind wenige bis keine Angebote zum Thema Medienreflexion in dem Schulzentrum an der Ronzellenstraße vorhanden. Im Unterricht werden, personenabhängig, Medien wie Overhead-Projektor, Beamer, PPT-Präsentationen, Computer-Trainings-System, Spiele, Lernsoftware und Videos eingesetzt.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme des Schulzentrums an der Ronzellenstraße sehr deutlich veranschaulichen.



Als Projekt hatte sich die Schule zum Ziel gesetzt, das Thema 'Neue Medien' mit dem Thema Berufsvorbereitung zu verknüpfen. Es sollte ein Konzept für ein 'Berufsinformationsportal' entwickelt werden, das Medienkompetenz und Medienreflexion mit Berufsorientierung sinnvoll verknüpft (sortiert in Kategorien wie z.B. Ausbildungsberufe, Finanzierung, Erfahrungsberichte). Geplant war, die Schulhomepage zu einem Berufsinformationsportal auszubauen, wo Schülerinnen und Schüler Informationen rund um das Thema Übergang Schule und Beruf abrufen sowie eigene Erfahrungsberichte aus Praktika ablegen können. Gleichzeitig sollte auch eine Rubrik für Lehrkräfte unter dem Namen 'Lehrerzimmer' eingerichtet werden, in der sie sich Hilfestellungen und Anregungen zum Thema Berufsvorbereitung und -übergang holen können. Anliegen der Schule war es, ein qualifizierendes Angebot insbesondere für Haupt- und Realschülerinnen und -schüler zu entwickeln. Insbesondere bei dieser Zielgruppe muss ein sinnvoller berufsbezogener Umgang mit dem PC gefördert werden, gleichzeitig erhalten die Jugendlichen Hilfestellungen beim Übergang von Schule in den Beruf.

Das Ziel wurde erreicht. Anfänglich wurde ein Webdesigner beauftragt, die technischen Voraussetzungen (z.B. geschützter Login-Bereich für die Jugendlichen, Suchfunktion etc.) zu schaffen. Die Ansprechpartnerin für das Projekt wurde mit zahlreichen Informationen im Umgang mit den 'Neuen Medien' versorgt (Arbeiten mit der Recherche-Methode WebQuest, wie

kommt man an gebrauchte PCs etc.). In Abstimmung mit der örtlichen Berufsberaterin wurden Rubriken für die Linksammlung (z.B. Berufswahl, Bewerbung, Versicherung etc.) entwickelt und mit wichtigen Links gefüllt. Schülerinnen und Schüler werten das bestehende Informationsangebot im Internet bzgl. Berufsorientierung aus und entscheiden in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften über die zu veröffentlichenden Inhalte. Damit ist ein wichtiger Schritt für mehr Medienreflexion gegeben. Die Schülerinnen und Schüler werden im kommenden Schuljahr in die Erstellung und Gestaltung von Webseiten eingearbeitet. Das hat zum Ziel, dass die Jugendlichen selbstständig die Datenbankpflege und Gestaltung übernehmen können. Nach und nach soll das Portal zu einer Austauschplattform werden. Sortiert nach Berufen und mit einer Suchfunktion ausgestattet (Branche, Ausbildungsberuf etc.) dient die Plattform als elementare Hilfestellung und Orientierung im Berufswahlprozess. Überdies ist geplant, z.B. monatlich, Einrichtungen wie die schulische Berufsberatung, Betriebe, Ausbildungsberufe etc. durch Jugendliche der Schule vorstellen zu lassen und dies auf der Homepage zu veröffentlichen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zwar durch die Lehrkräfte die notwendige Betreuung und Qualifizierung, aber es soll viel Raum für eigene Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten bleiben. Auf diese Weise werden zentrale Handlungskompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortung gestärkt. Außerdem kann dieses Projekt zu einem imagefördernden Aushängeschild der Schule werden.

Als zentrales Ergebnis kann die Entwicklung des Konzeptes des Berufsinformationsportals gewertet werden. Es wurde erreicht, bestehenden Probleme, wie dem Mangel an sinnvoller Mediennutzung, dem Bedarf an Struktur im Informationsdschungel seitens der Haupt- und Realschülerinnen und -schüler, fehlender Berufsorientierung bzw. Ausbildungsreife und eine Weiterqualifizierung im EDV-Bereich, mit einem innovativen Konzept, zu begegnen. Es haben sich Verantwortliche gefunden, die sich diesem Projekt verpflichtet fühlen und es weiter aktiv gestalten werden und somit die Nachhaltigkeit dieses Projektes gewährleisten. Für die technische Gestaltung wurde eine professionelle Kraft gefunden, die diese Aufgaben zeitnah und kostengünstig übernimmt. Das anfängliche Ziel, die Homepage schon vor den Sommerferien online zu stellen, konnte leider aus terminlichen Gründen nicht umgesetzt werden.

## **7.2. Schulzentrum Sebaldsbrück, Bremen**

50 Lehrerinnen und Lehrer des Bremer Schulzentrums Sebaldsbrück unterrichten etwa 680 Schülerinnen und Schüler. Die Gesamtschule bietet im Bereich Musik, Sport und Streitschlichtung Arbeitsgemeinschaften und Projekte an und hat ein Schülercafé. Computer AGs werden an dieser Schule nicht angeboten. Das Schulzentrum wurde im März 2006 mit dem 'Qualitätssiegel für vorbildliche Berufsorientierung' ausgezeichnet und nimmt an einem 'Qualitätsverbesserungsprogramm für Schulen' teil.

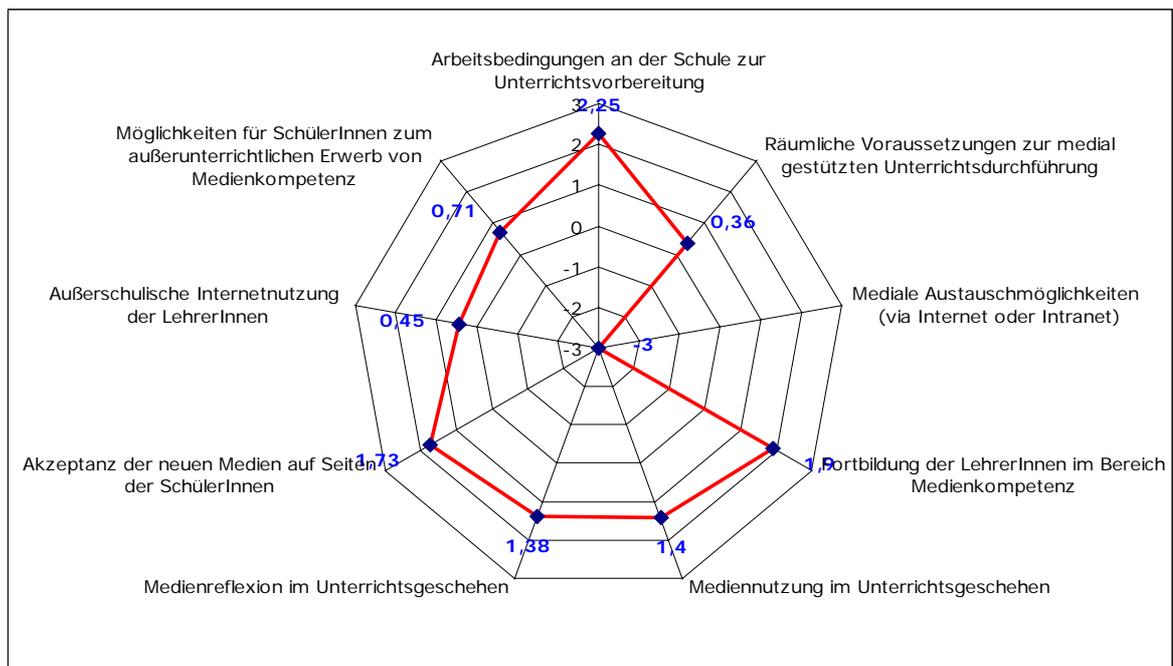
Das Schulzentrum Sebaldsbrück ist im Bereich 'Neue Medien' sehr gut ausgestattet. Es verfügt über drei Computerräume á 15 Arbeitsplätze, die von den Jugendlichen auch zur Unterrichtsvorbereitung genutzt werden können, und einen Webpunkt, der an einigen Nachmittagen in der Woche den Schülerinnen und Schülern frei zugänglich ist. Die Unterrichtsräume haben DSL-Anschlüsse. Hier ist jedoch die Medianausstattung und die Steckdosenplatzierung ausbaufähig, denn in den Klassenräumen selber

sind, im Gegensatz zu den Fachräumen, keine Computer vorhanden oder wenn doch, nur sehr alte. Für Visualisierungen etc. müssen die Notebooks der Schule in die Klassenräume geholt werden. Für die Lehrerinnen und Lehrer stehen weitere fünf Computer im Lehrerzimmer und in der Bibliothek zur Verfügung. Overhead-Projektoren und Beamer sind an der Schule nicht ausreichend vorhanden. Die Außendarstellung der Schule ist über die eigene Homepage gewährleistet.

Die Hälfte aller Lehrerinnen und Lehrer haben an Fortbildungen im Bereich 'Neue Medien', wie z.B. MS Office-Programme, teilgenommen. Im Privatbereich ist die Informationsbeschaffung und Weiterbildung sowie die Kommunikation (E-Mail) via Internet weit verbreitet. Diskussionsforen und Newsletter spielen eher eine untergeordnete Rolle.

Trotz der guten technischen Ausstattung wird der Computer zwar für die Internetrecherche und den Besuch von Fachportalen eingesetzt, auch erhalten Schülerinnen und Schüler Tipps zur erfolgreichen Internetnutzung und zu fachspezifischen Seiten und Portalen, aber der Computer ist noch kein Bestandteil des Unterrichts. Videos und DVDs, die bei den Jugendlichen sehr beliebt sind, Overhead-Projektoren und Beamer sind die am häufigsten verwendeten Medien. Zeitprobleme, mangelnde Erfahrung, Unsicherheit oder Kontrollschwierigkeiten während der Computernutzung sind nur einige Punkte, die das Kollegium von der Nutzung der 'Neuen Medien' abhält. Die Schule hat keinen Medienentwicklungsplan und die Mediennutzung ist auch nicht im Schulprogramm verankert. Auch die Medienreflexion hat somit einen geringeren Stellenwert im Unterricht und liegt im Ermessen der Lehrerin/des Lehrers. Ist die Computerintegration in den Unterricht vorangeschritten, so ist diese bei der Unterrichtsvor- und -nachbereitung geringer. Der Einzug der 'Neuen Medien' wird durch die Medienbeauftragten und eine Steuerungsgruppe, von der sich die Schule mehr Unterstützung erhoffte, begleitet.

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einer multimedialen Lernumgebung ist jedenfalls sehr ausgeprägt. Sichtbar ist die Begeisterung für Portalbesuche, Chatrooms und Animationen sowie für Filme und Blogs. Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme des Schulzentrum Sebaldsbrück sehr deutlich veranschaulichen.



Das Projekt, das an dieser Schule in dem Zeitraum März bis Juni 2006 verfolgt wurde, beinhaltet Einführungsveranstaltungen in Fachportale und die so genannte Einarbeitung der Lehrerinnen und Lehrer in die virtuelle Lern- und Arbeitsumgebung für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie für den Unterrichtseinsatz. Als Beispiel ist hier als Lernplattform 'lo-net' genannt worden. Lehrerinnen und Lehrer des Schulzentrums Sebaldsbrück sollten die Chance bekommen, 'lo-net' mit ihren Funktionen und Möglichkeiten in den Unterricht integrieren zu können. Angedachtes Ziel war eine Einführungsveranstaltung zu 'lo-net', eine fachspezifische Schulung sowie eine eventuelle unterrichtsbezogene Veranstaltung zu der Lernplattform.

Das Projektziel wurde nur zur Hälfte erreicht. Die Einführungsveranstaltung wurde durchgeführt, es haben jedoch leider nur wenige Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen. Die fachspezifische Schulung hingegen, wie die darauf basierende unterrichtsbezogene Veranstaltung, konnten nicht durchgeführt werden, weil die Schule den Termin wegen Zeitmangels, Stress etc. vergessen und somit auch nicht vorbereitet hatte. Diese soll voraussichtlich im September dieses Jahres nachgeholt werden.

Die Öffnung der Lehrerinnen und Lehrer für neue Möglichkeiten der Nutzung der 'Neuen Medien' im Unterricht, anhand der Lernplattformnutzung 'lo-net', ist durch den SchulCoach angestoßen worden und wird durch die Praxisveranstaltungen weiter gefördert.

## 8. SchulCoach Silke Schuster



Silke Schuster hat sich schon während ihres Studiums der Buchwissenschaft, Pädagogik und des Zivilrechts mit Erwachsenenbildung, Medienpädagogik und Medienrecht beschäftigt. Für die europäische Hochschulgruppe AEGEE organisierte sie verschiedene Projekte.

„Ich finde es wichtig, dass bereits in der Schule Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert werden und ein adäquater Umgang mit den Medien erlernt wird.“

Silke Schuster betreute als SchulCoach die Projekte

**Bedarfserhebung zur Mediennutzung und Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes** an der Goethe Grundschule in Mainz und an der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau.

„Für Katrin Grüneberg und den Schulleiter, Herrn Friedrich von der Martin-Buber-Gesamtschule, haben gerade die Bestandsanalyse und der Input von außen eine besondere Bedeutung, sie sollen einer Sortierung und Neu-Orientierung dienen.“

## 8.1. Goethe-Grundschule, Mainz

Die Goethe-Grundschule besteht aus einem 25-köpfigen Lehrerkollegium und einer Referendarin, die 310 Schüler und Schülerinnen in Mainz betreuen. Als nicht lehrendes pädagogisches Personal gibt es eine Sozialpädagogin, eine Psychologin und Zusatzpersonal im sportlichen und musikalischen Bereich. Seit drei Jahren ist die Goethe-Schule eine Ganztagschule. Am Nachmittag werden Angebote wie folgende AGs gemacht: Ballsport, Tänze aus aller Welt, Gesund bleiben mit Grips, Schachspiel, 'Bei Wind und Wetter' draußen, Handarbeit, 'Lernen mit Spiel und Spaß', Computer, Bewegungsspiele, Schwimmkurs, Fotogeschichten, Hörspiele und Videofilme selber machen, Leseclub, Jungentreff, Gesund essen und trinken, Streitschlichtung, Fußball, Mädchensport, Geigenspielkreis, Englisch, Gesellschaftsspiele, Theater mit Tieren, Tiermusik, türkische Folklore, Selbstverteidigung, Schulchor, Afrikanisches Trommeln, Malen, Basteln und Werken. Kooperationsverträge mit Verbänden und Institutionen bestehen für die Durchführung der AGs, z.B. mit Mainz 05 für die Fußball AG, Jugend Rot Kreuz für 'Gesund bleiben mit Grips' und Erste Hilfe, Z@ck für die Computer AG sowie das Jugendamt und der Kinderschutzbund für Mädchensport und Jugendhilfemaßnahmen für verhaltensauffällige Kinder. Außerdem nimmt die Goethe-Schule am Comenius-Programm teil 'The Lives of European Children – Wie leben Kinder in Europa'. Schulpartnerschaften bestehen mit der Oakthorpe Primary School (UK), der Dartington CE Primary School and der Nursery School (UK), CEIP Practiques (Spanien) und Szkola Podstawowa TAK (Polen). Unter den Klassen werden Texte, Fotos, Lieder und Filme ausgetauscht. Der Förderverein setzt sich aus Eltern, Lehrenden sowie ehemaligen Eltern und Lehrenden zusammen.

In dem Computerraum im Dachgeschoss der Goethe-Schule stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung. Alle Computer arbeiten mit dem Betriebssystem Windows 98 und verfügen über DSL. Weiterhin gibt es einen Drucker und einen Scanner. Zwecks Kommunikation mit den Partnerschulen wurde eine Web-Cam installiert, die bei Bedarf angeschlossen werden kann. In den Klassenräumen gibt es zwischen zwei und fünf Computer ohne Internet, in den Fachräumen hingegen keinen. Eine detaillierte Bestandsaufnahme aller in den Klassenräumen vorhandenen PCs wurde in die Projektplanung einbezogen, damit alle Lehrerinnen und Lehrer die gleichen Arbeitsvoraussetzungen bekommen können. Freien Zugang zu den Computern haben die Kinder nicht. Es gibt auch keine Medienecken. Allerdings können Schülerinnen und Schüler in der Anna-Seghers-Bibliothek am Hauptbahnhof die Arbeitsplätze nutzen. In der Bücherei und im Lehrerzimmer stehen den Lehrkräften ganztägig zwei Computer mit Drucker ohne Internetanschluss zur Verfügung. Mit einer Leinwand können in den Klassenzimmern sehr gut Präsentationen durchgeführt werden; gleiches gilt für die Fachräume. Aufgrund des Alters der Schule mangelt es nicht nur an Steckdosen, auch deren Platzierung ist für die Unterrichtsdurchführung ungünstig. Die Goethe-Schule verfügt über einen eigenen Internetauftritt und nutzt das Intranet der kommunalen Datenzentrale für alle Mainzer Schulen. Hier lassen sich per Passwort Dokumente downloaden. Die Nutzung ist sehr unterschiedlich und findet überwiegend privat statt. Die Medienbeauftragte und stellvertretende Leiterin des Mainzer Medienzentrums kümmert sich um die Medienausstattung der Schule und steht bei Umsetzungsproblemen zur Verfügung. Sie hält ebenfalls den Kontakt zu Zack-Computer und hat bereits Schulungen

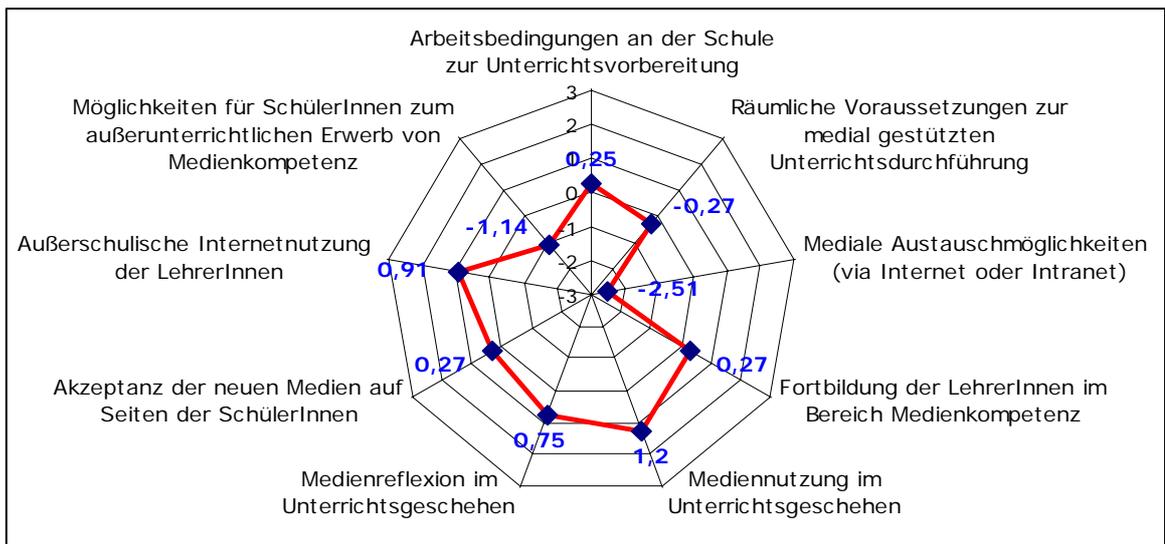
für das Kollegium durchgeführt. Außerdem leitet sie die Video AG. An der Goethe-Schule steht ein Hörkoffer zur Verfügung, der im Rahmen des Projekts 'Ohrenspitzer' angeschafft wurde. Im Unterricht werden Medien zur Motivation und Visualisierung eingesetzt, wie Overhead-Projektoren, Beamer, Video zur Information, Kassettenrekorder und der Computer z.B. zum Diktate schreiben/hören/üben.

Etwa 12 bis 15 Lehrerinnen und Lehrer haben bereits an einer umfassenden Intel-Schulung teilgenommen, einzelne Lehrkräfte nahmen auf Eigeninitiative an Fortbildungen für Word oder Excel teil. Im Unterricht kommen Medien wie der Overheadprojektor, Beamer, Video und TV, Kassettenrekorder und Computer zum Einsatz. Mit ihnen werden Präsentationen durchgeführt, Themen veranschaulicht, und die Schülerinnen und Schüler können selbst mit dem Overhead-Projektor oder am Computer arbeiten und etwas produzieren. Wenn selten auf die 'Neuen Medien' zurückgegriffen wird, so liegt dies meist an der fehlenden Zeit und der zeitlichen Auslastung mit anderen Medien. Einen Medienentwicklungsplan, der das Thema in der Grundschule etwas unterstützt, hat die Schule nicht.

Die Nutzung der 'Neuen Medien' zur Unterrichtsvorbereitung ist sehr unterschiedlich. Die Nachbereitung des Unterrichts ist in gewisser Weise schon die Vorbereitung auf die nächste Stunde, es haben aber nicht alle Lehrenden Internet zu Hause. Privat nutzen viele Lehrkräfte das Internet zur Informationsbeschaffung, wobei die Kommunikation überwiegend per E-Mail stattfindet. Newsletter beziehen sie v.a. von Schulbuchverlagen. Eine Internetrecherche im Unterricht ist wegen fehlender Internetzugänge in den Klassenräumen bislang nicht möglich. Bei adäquaten Voraussetzungen und entsprechender Einweisung in die Technik und Möglichkeiten würden sicherlich mehr Lehrerinnen und Lehrer den Computerraum im Unterricht nutzen. Soweit die Lehrerinnen und Lehrer Einblick haben, integrieren sie problematische Medieninhalte in den Unterricht, allerdings möchten sie damit auch keine Interessen wecken. Kritische Internetseiten, Spiele o.ä. werden situationsabhängig angesprochen. Über die Stiftung 'Lesen' wurden Filmgespräche mit den Kindern geführt, um ihre Wahrnehmung zu schulen. Die dritten und vierten Klassen haben Werbung im Sachunterricht behandelt und immer wieder drehen die Kinder Filme selbst. Die Akzeptanz der 'Neuen Medien' ist bei den Kindern generell hoch; eine Internetrecherche findet ausschließlich nachmittags in der PC-AG statt. Alles, was animiert und interaktiv ist, nehmen die Schülerinnen und Schüler sehr gut an. Die Schule hat auch schon an einer Online-Aktion teilgenommen.

Eine Kooperation mit Unternehmen besteht nicht, jedoch mit der Anna-Seghers-Bücherei. Dort werden v.a. die zweiten Klassen in Programme eingebunden und sollen auf diese Weise Leseförderung erhalten. Die Schulpartnerschaften mit Großbritannien, Spanien und Polen sind keine Partnerschaften im Bereich 'Neue Medien'. Diese werden jedoch als Mittel zum Zweck eingesetzt. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen schicken sich untereinander besprochene und besungene Kassetten und CDs oder Fotobücher. Per Mail und Web-Cam stehen hauptsächlich die Lehrkräfte untereinander in Kontakt.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Grundschule Meckelfeld sehr deutlich veranschaulichen.



In der Grundschule in Mainz hatten sich mehrere Projekte ergeben. Es sind die Verkabelung der 16 Klassenzimmer für den Internetzugang, Ausstattung der Klassenzimmer mit neuen MNS-fähigen Computern (Anbindung an das Modulare Netz für Schulen, Rheinland-Pfalz) und Fortbildungsblöcke, um möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer zur sinnvollen PC-Nutzung im Unterricht zu motivieren und ihnen den Umgang mit Lernprogrammen zu vermitteln. Fokus sollte dabei auf Leseförderung durch Antolin liegen.

Die 'Neuen Medien' wurden noch nicht von allen Lehrkräften angemessen für die Unterrichtsgestaltung genutzt. Die Instandsetzung der vorhandenen Geräte, die Verbesserung der technischen Voraussetzungen (inkl. Internet in den Klassenräumen) und eine adäquate Einführung in die Schulrechner und Unterrichtsmöglichkeiten sollten das gesamte Kollegium motivieren, computer- und web-basierte Lernprogramme in ihren Unterricht zu integrieren u. mögliche Hemmschwellen zu überwinden. Das Thema Medienkompetenz sollte dauerhaft im Schulalltag etabliert werden. D.h. am Ende des SchulCoach-Einsatzes sollte die Vernetzung und MNS-Anbindung begonnen werden, die Finanzierung der neuen PCs geklärt sein, ein pädagogisches Konzept detailliert entwickelt worden sein, die Aufrüstung der vorhandenen Rechner begonnen und die Kommunikation der einzelnen Projektschritte und Vorhaben ins Kollegium übertragen worden sein.

Durch die regelmäßigen Projekttreffen und das erarbeitete Projektvorhaben sind Veränderungen bezüglich der Mediennutzung ins Rollen gekommen. Die Umsetzung der Verkabelung durch die Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) wird während der Herbstferien 2006 stattfinden. Die Finanzierung dieser Verkabelung ist insofern sichergestellt, als dass der GWM die Sanierung aller Mainzer Schulgebäude obliegt. Alle weiteren Schritte folgen nach und nach im Anschluss. Die nötigen Geräte wie neue Rechner für die Klassenzimmer, ein Server und ein Zentraldrucker werden vom Schulträger finanziert, wobei ggf. nicht alle nötigen 20 Rechner auf einmal gezahlt werden können.

Die Nachhaltigkeit ist zum einen dadurch gewährleistet, dass das Projekt ohnehin langsam und schrittweise umgesetzt werden muss. Zum anderen sollen die Vorhaben ins Kollegium kommuniziert und kurze Präsentationen von interessanten und unterrichtsbezogenen Websites und Lernprogrammen

in die Dienstbesprechungen eingebaut werden. Schließlich ist der Fortbildungsplan langfristig angelegt. Um die Schulungen und Auseinandersetzung mit den 'Neuen Medien' verpflichtender zu machen, muss jede Lehrkraft mindestens an einem der fünf angebotenen Themenblöcke teilnehmen. Wichtig sind eine stete Kommunikation und ein offener Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen. Bei der Schulung müssen die Bedürfnisse und Kenntnisse der Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt werden, die noch keine Erfahrung mit der PC-Nutzung im Unterricht haben. Sinnvoll wäre, die regelmäßigen Projekttreffen – je nach Projektphase - beizubehalten.

## **8.2. Martin-Buber-Schule, Groß Gerau**

An der Martin-Buber-Gesamtschule in Groß-Gerau unterrichten 70 Lehrerinnen und Lehrer und ein Referendar 984 Schülerinnen und Schüler. Nicht lehrendes pädagogisches Personal sind zwei SozialarbeiterInnen, eine pädagogische Kraft, ca. fünf Studierende für Vertretungsunterricht, zwei Personen der 'dezentralen Schule für Erziehung' und Honorarkräfte für AGs. Die Gesamtschule hat ein besonderes Förderkonzept: den Intensivkurs (Grundkurs und erweiterter Kurs). Er zeichnet sich durch Elternarbeit aus und ist für Schülerinnen und Schüler ohne oder mit wenigen Deutschkenntnissen vorgesehen. Ein halbes Jahr lang besuchen Jugendliche den Intensivkurs neben der regulären Klasse. Dadurch, dass die Gesamtschule in Groß Gerau eine Ganztagschule ist, gibt es ein breites Angebot an AGs und Servicegruppen. Ein spezielles Angebot für die Abgangsklassen ist die Berufswegeplanung mit Berufsparcours, die in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund durchgeführt wird. Bei dem Parcours werden unterschiedliche Stationen aufgestellt. Schülerinnen sollen bewusst mädchenuntypische Berufsfelder kennen lernen und müssen beispielsweise Pflastersteine verlegen oder Autoräder wechseln; für Jungen gilt genau das Umgekehrte. Außerdem finden probeweise Einstellungstests statt, gemeinsam werden Lebenslauf und Bewerbungen vorbereitet und Vorstellungsgespräche geübt. Eine Kooperation hat die Schule mit dem Berufsinformationszentrum, dort gibt es einen speziellen Berufsberater für die Schule, der Schülerinnen und Schüler fit machen und sie motivieren soll. Für Jugendliche, die keinen Erfolg bei ihren Bewerbungen hatten, gibt es in diesem Zusammenhang das Seminar 'Vielleicht klappt's ja doch noch'. Ein Förderverein ist ebenfalls an dieser Schule tätig. Die Gesamtschule hat eine Schulpartnerschaft mit Frankreich.

Die Martin-Buber-Schule hat drei PC-Räume mit Internet und jeweils einen Drucker. Nach Ende des zweiten Bauabschnitts wird ein weiterer Computerraum dazu kommen, damit werden insgesamt 95 Computer zur Verfügung stehen. Nach Abschluss der Sanierung kann das Kollegium im Lehrerzimmer auf ebenfalls fünf PCs mit Internetzugang und Drucker zugreifen. Der naturwissenschaftliche Bereich ist bereits mit drei neuen Computerstationen ausgestattet. Drei Beamer gehören zur Informatik, ein Notebook und Beamer gibt es bei dem Schulleiter. Überall wird das Betriebssystem Windows XP verwendet. Montags, Mittwochs und Donnerstag hat nachmittags ein Internet-Café für die Jugendlichen geöffnet. In den Klassenräumen gibt es keine Computer, aber jeweils eine Lehrerstation im Biologie-, Physik- und Chemieraum. Eine Homepage ist an dieser Schule auch vorhanden, das Lehrpersonal kann über einen geschützten Bereich Downloads vorneh-

men. Sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen haben über den Schulaccount eine eigene E-Mail-Adresse.

Es existieren Arbeitspläne für das Fach Informatik IKG (Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung) für die verschiedenen Jahrgänge. Jahrgang 6 wird z.B. an Word und Excel herangeführt. Vereinzelt nutzen Lehrerinnen und Lehrer die Computerräume oder bringen ein Notebook mit (z.B. um Mind Map mit Beamer vorzuführen). Es sind jedoch grundlegende Schulungen nötig, um die Kompetenzlevels schrittweise erhöhen und in der Zukunft ein möglichst hohes Niveau erreichen zu können. Eine kritische Reflexion von Medieninhalten wird teilweise lehrerabhängig praktiziert. Die Jugendlichen haben unterschrieben, dass sie weder gewaltverherrlichende noch pornografische Seiten aufrufen. Eine diesbezügliche Kontrolle wird mit der Einrichtung des Accounts für jede/n Schülerin und Schüler ab Mai gewährleistet. Es ist den Lehrenden möglich, bei ITIS die Freischaltung bestimmter Seiten zu beantragen, um die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler anhand spezifischer Seiten zu schulen.

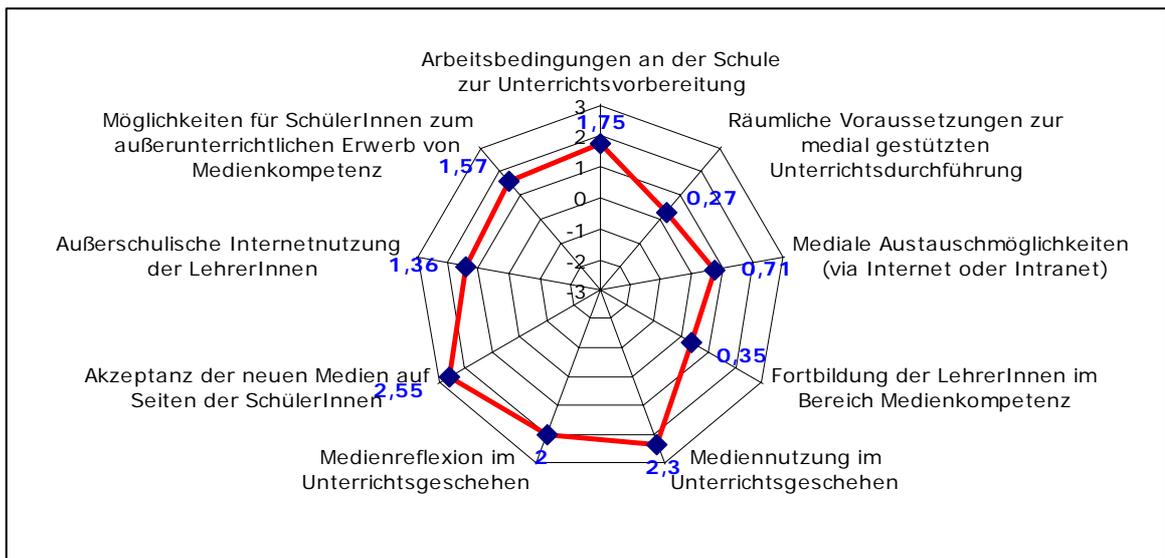
Schätzungsweise zehn Lehrerinnen und Lehrer haben bereits an Fortbildungen teilgenommen. Dabei ging es vornehmlich um System-Einweisungen durch Itis und um PowerPoint bzw. spezifische Office-Programme. Viele Lehrende nutzen das Medienzentrum zur Weiterbildung oder um Filme zu entleihen. Ein Lehrer besucht regelmäßig den Hessischen Rundfunk. Beim HR 2 gibt es die Sendung „Wissenswert“, in die sich Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrende einbringen und darüber diskutieren, welche Sendung sich für den Unterricht eignet. Privat wird der Computer hauptsächlich für Recherchezwecke, Weiterbildung und E-Mail-Kommunikation genutzt.

Im Unterricht wird am häufigsten der Overheadprojektor, gefolgt vom Videorekorder eingesetzt. Vielfach werden Medien zu Präsentationszwecken ausgewählt wie PPT-Präsentationen per Notebook und Beamer. Die Nutzung des Computers zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung sowie zur Durchführung ist individuell verschieden. Wenn der Computer nicht genutzt wird, sind meistens mangelnde Kenntnisse und ein unsicherer Umgang dafür verantwortlich zu machen. Zumindest im Kreis der Computerlehrer ist das Thema Mediennutzung präsent und die 'Neuen Medien' kommen als Unterrichtsmittel zum Einsatz. Im privaten Rahmen nutzen die Lehrer und Lehrerinnen das Internet sowohl zur Kommunikation als auch zu Informations- und zu Unterhaltungszwecken. Bei der Kommunikation wird überwiegend E-Mail verwendet. Newsletter werden regelmäßig bezogen; auch gängige Internetportale im Bildungswesen sind bekannt und werden häufig aufgesucht.

Die Steuerungsgruppe der Schule beschäftigt sich nicht mit den 'Neuen Medien', einen Medienentwicklungsplan gibt es ebenfalls nicht, genau wie eine/n Medienpädagogin oder -pädagogen, dafür ist an der Maler-Becker-Schule ein Medienbeauftragter vorhanden, der sich um Overhead Projektoren etc. kümmert.

Die Akzeptanz multimedialer Lernumgebungen und der 'Neuen Medien' allgemein seitens der Jugendlichen ist hoch. Beliebt sind Spiele, Chat, Surfen und E-Mail.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme der Maler-Becker-Gesamtschule in Groß Gerau sehr deutlich veranschaulichen.



Das Projekt in Groß Gerau behandelte die Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen im Bereich 'Neue Medien'. Die gute Ausstattung und die bereits erworbenen Kenntnisse der Lehrenden zum Thema sollten sich mit einem erarbeiteten Fortbildungskonzept weiter verbessern.

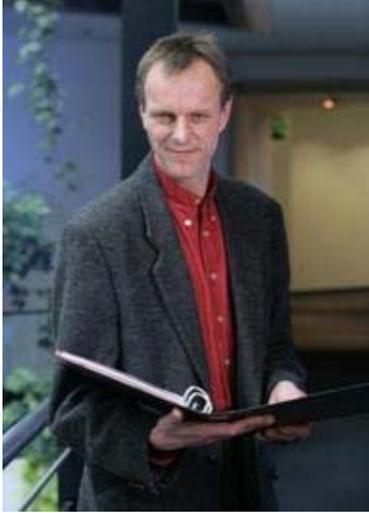
Zum Ende des SchulCoach-Einsatzes sollte erreicht werden, dass es eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse aus den Fragebögen des SchulCoaches bezogen auf die Anwendung des Projekts gibt, dass das Fortbildungskonzept präzise ausgearbeitet ist und möglichst Termine für die einzelnen Etappen festgelegt sind, damit das Konzept sich nach Ende der Sommerferien realisieren lässt.

Die erwarteten Ziele konnten erreicht werden. Die Fragebögen-Zusammenfassung ist geschrieben worden und das Konzept der Fortbildungen entwickelt. Das Fortbildungskonzept berücksichtigt, auch inhaltlich, die Ergebnisse aus den Umfragen im Kollegium und bei den Jugendlichen der Jahrgänge 7, 8, 9 und 10. Einzelne Punkte aus der Auswertung der Schülerfragebögen fließen auch in die AG-Planung ein. Hier soll der Fokus besonders auf Power Point und Foto/Grafik gelegt werden.

Nachdem die Maler-Becker-Schule im Bereich Computerausrüstung erweitert wurde, soll zur optimalen Nutzung zunächst schrittweise eine System-einweisung für alle Lehrerinnen und Lehrer stattfinden. Langfristig und damit nachhaltig sollen Fortbildungen in den einzelnen Fachkonferenzen durchgeführt werden, in dem ein bis zwei Lehrerinnen oder Lehrer im Turnus unterrichts-/fachrelevante Websites und Lernprogramme vorstellen. Anfang des nächsten Schuljahres – unter der Voraussetzung, dass die eingetretenen Systemprobleme gelöst worden sind – wird das Fortbildungskonzept beginnen und damit die erwünschten Veränderungsprozesse eingeleitet.

Der Nachhaltigkeit dienen auch die Links zu nützlichen Websites, die auf der Schul-Homepage hinterlegt werden sollen und somit für jeden abrufbar sind. Darüber hinaus soll ein Mailaustausch unter den Lehrenden angeregt werden.

## 9. SchulCoach Jörg Biehl



Jörg Biehl, ausgebildeter Grund- und Hauptschullehrer, ist freiberuflicher Trainer für Schul- und Organisationsentwicklung. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pädagogik in Kiel und als Projektkoordinator eines Modell-Versuchs in Sachsen-Anhalt zum Thema Schulprogrammarbeit und Evaluation.

“Als SchulCoach möchte ich Schulen bei der Umsetzung und Evaluierung von Projektideen im Bereich Mediennutzung beraten und unterstützen.”

Jörg Biehl betreute als SchulCoach die Projekte

**Lehrerfortbildung „HTML- die Sprache des WWW“ und Webquest als Methode mediengestützten Unterrichts** am Gymnasium Elmschenhagen und an der Goethe-Realschule in Kiel die Projekte **Recherche und Bewertung von Fachportalen** und **schulinterne Fortbildungsreihen** z.B. zu Suchstrategien im Internet.

## 9.1. Gymnasium Elmschenhagen, Kiel

Das Gymnasium Elmschenhagen ist eine Schule mit Halbtagsbetrieb und zusätzlichem offenen Ganztagsangebot. Neben AGs wird dort ein Internet-Café für die Jugendlichen mit geringer Kostenbeteiligung bereitgestellt. Das Kollegium setzt sich aus 55 Lehrkräften und sieben Referendaren und Referendarinnen zusammen, die insgesamt 735 Schülerinnen und Schüler unterrichten. An Besonderheiten wird von der Schule die Hochbegabtenförderung genannt. Es gibt einen Förderverein, der sehr aktiv ist. Er unterstützt die Schule in allen Bereichen, in denen das Gymnasium seine Hilfe braucht.

Neben einem Leitbild hat die Schule auch ein Schulprogramm und ein Schulprofil. Informationen können über die schuleigene Homepage abgerufen werden. Auf der Homepage sind auch ein Gästebuch und ein Forum integriert. Es gibt eine Kooperation mit Medienzentralen und Bibliotheken sowie Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen.

Die Schule verfügt über zwei PC-Räume mit insgesamt 40 Arbeitsplätzen. Die Ausstattung ist voll funktionstüchtig, allerdings verfügen nur 16 Rechner über einen Internetzugang (DSL). Als Betriebssysteme werden Windows 2000 und Windows XP an dem Gymnasium verwendet. Frei zugänglich ist für die Schülerinnen und Schüler das Internet-Café mit vier Computern. Für das Lehrpersonal sind zwei Computer in der Lehrerbücherei vorhanden. Ansonsten sind die PCs im Computerraum oder im Internet-Café nutzbar, wenn sie nicht durch die Jugendlichen belegt sind. Die Klassenräume sind nicht mit Computern ausgestattet, die Fachräume nur zum Teil. In den Fachräumen, die nur zum Teil mit Computern ausgestattet sind, steht jeweils ein Computer, es besteht jedoch kein Zugang zum Internet (mit Ausnahme eines Fachraums). In den Klassen- wie Fachräumen gibt es keine ausreichende Projektionsfläche, dafür gut platzierte und ausreichende Steckdosen.

Die Schulleiterin schätzt den Umgang aller Kolleginnen und Kollegen mit Print, DVD, TV, PC-Verwaltung sowie Textverarbeitung als versiert ein. Die Medien würden bis auf den Computer vielfältig genutzt. Der Computer wird nur in Mathematik, Informatik, beim Erwerb des PC-Führerscheins in den 6. Klassen und vereinzelt in anderen Fächern genutzt. Medieninhalte (Zeitung, Fernsehen) werden häufig und in vielen Fächern kritisch reflektiert. Für den Unterricht werden folgende Medien eingesetzt: OHP, Beamer, PPT-Präsentationen, CD-ROMs, CBTs, WBTs, Internet.

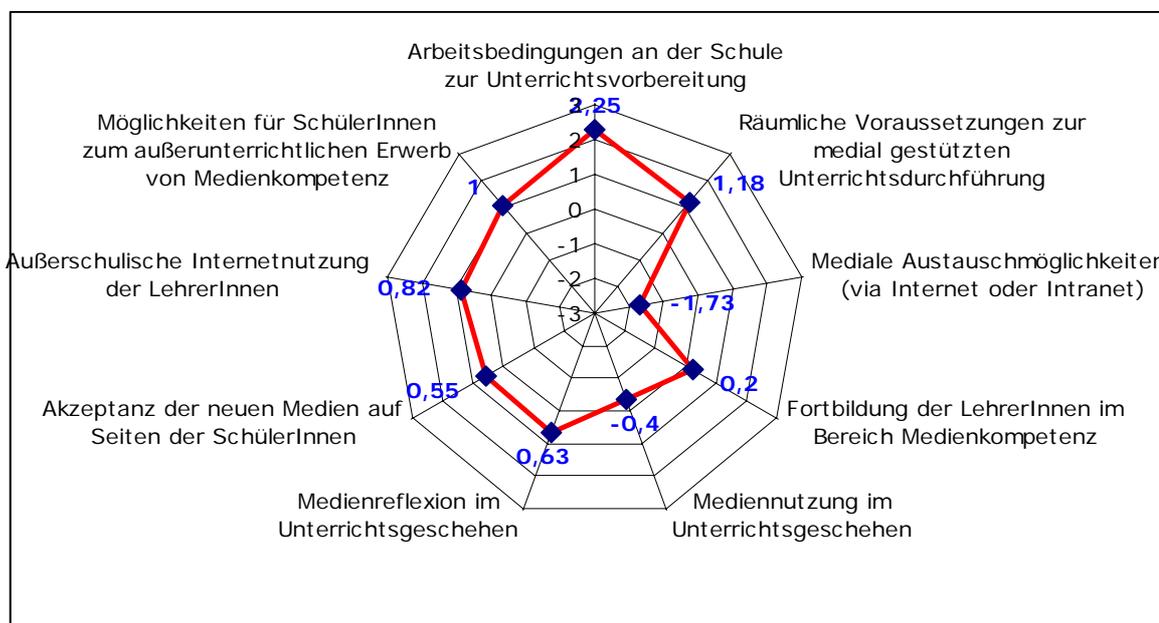
Das Thema 'Neue Medien' war in der ersten Fassung des Schulprogramms verankert, in der fortgeschriebenen Fassung von 2005 gehen die Meinungen zur vorhandenen Integration des Themas auseinander. Eine Steuerungsgruppe und eine/n Medienpädagogin/-pädagogen wie auch einen Medienentwicklungsplan gibt es nicht. Allerdings ist ein Lehrer Medienbeauftragter und erhält für diese Tätigkeit eine Entlastungsstunde pro Woche. Es gibt bisher keine AG und kein Projekt zum Thema 'Neue Medien', allerdings wird das Thema im Deutschunterricht angesprochen.

Maßnahmen, um das Thema 'Neue Medien' umzusetzen, sind bisher 40-stündige Lehrerfortbildungen, die von zwei Drittel des Kollegiums absolviert worden sind. 'Intel – Lehren für die Zukunft' sowie die Einführung eines PC-

Führerscheins waren dort Thema. Nach Angaben der Schulleiterin gab es bereits in der Vergangenheit Umsetzungsversuche zum Thema 'Reflexion von Medieninhalten', der Erfolg ist jedoch nicht genau messbar.

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Elmschenhagen sind für eine Abwechslung durch die multimediale Lernumgebung und das Recherchieren im Internet sehr dankbar. Ansprechend finden sie besonders Animationen, Filme und Hörspiele. Über das Chatten und Blogs etc. kann die Schule keine Aussagen machen, glaubt jedoch, dass die Jugendlichen privat sehr viel damit machen. Auch die Lehrenden nutzen privat das Internet. Am häufigsten für Recherchen, Weiterbildungen und die Kommunikation via E-Mail.

Anhand des Netzdiagramms lässt sich der Durchschnittswert ausgewählter Punkte der Bestandsaufnahme des Gymnasiums Elmschenhagen bei Kiel sehr deutlich veranschaulichen.



Das Gymnasium Elmschenhagen konnte sich trotz der Auswertung der Checklisten nicht konkret für ein Projekt im Bereich 'Neue Medien' entscheiden. Es folgten zahlreiche Überlegungen, wie die weitere Umgestaltung des Pausenhofes mit finanzieller und tätiger Unterstützung des Förderkreises der Schulleiterschaft, die Evaluation des Schulprogramms, die Fortsetzung der Präventionsarbeit, die Weiterentwicklung der Wahlpflichtkurse, der Ausbau der Schulhomepage und der Vielfältigkeit der Arbeitsgemeinschaften. Schließlich wurde sich für das Projekt der Fortbildungen für das Lehrerkollegium entschieden.

Angedachtes Ziel war die Durchführung von Lehrerfortbildungen. Eine im Bereich 'HTML - die Sprache des WWW' und eine zum Thema 'WebQuests gestalten und im Unterricht einsetzen', eine Methode selbstständigen Lernens unter Nutzung des Internets.

Das Ziel wurde zu 50% erreicht. Die Lehrerfortbildung im Bereich 'HTML' konnte entwickelt und durchgeführt werden, die zweite Fortbildung 'Webquests', die von der Schule gewünscht und vom SchulCoach entwickelt und vorbereitet worden war, fand mangels Interesse der Lehrkräfte (kein Eintrag in der Teilnehmerliste) nicht statt.

Eine Nachhaltigkeit des Projektes ist hier nicht zu erkennen.

## 10. Zusammenfassung

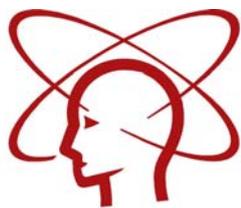
Für die meisten Schulen, wie z.B. das Schulzentrum Sebaldsbrück, die Peter-Ustinov Hauptschule, die Ludwig-Windhorst Haupt- und Realschule, die Brüder-Grimm-Schule oder das Gymnasium Elmschenhagen, ist es für die Integration der Mediennutzung wie auch Medienreflexion in den Unterricht von großer Bedeutung, einen Medienentwicklungsplan anzufertigen und 'Neue Medien' als Schwerpunktthema in das Schulprogramm aufzunehmen. Es ist auch auffällig, dass an allen Schulen die Anzahl der Beamer, Overhead-Projektoren, DVD-Player etc. sehr gering ist (oftmals ein Overhead-Projektor für eine Etage). Die häufigsten Gründe für die Nichtnutzung der 'Neuen Medien' im Unterricht liegen in der mangelnden Motivation der Lehrenden und den persönlichen Hemmschwellen, aber häufig auch im Kompetenzmangel der einzelnen Lehrkräfte.

Nach Beendigung der vier Monate kann gesagt werden, dass von einem gelungenen Pilotprojekt zum Thema 'Neue Medien machen Schule' gesprochen werden kann. Das Projekt zeigt nicht nur die Brisanz des Themas in den Schulen auf, sondern aktiviert sie, die 'Neuen Medien' weiter auszubauen und in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren. Weiter bestätigte das Programm, dass sich nur wenige Schulen als lösungsorientierte und handlungskompetente Organisationen wahrnehmen.

Abschließend wurden noch einige Empfehlungen der SchulCoaches gebündelt, um sie den Schulen mit in die Zukunft zu geben.

Zentrale Voraussetzung, um neue Dinge in der **Schule in Sebaldsbrück** anstoßen zu können, wäre eine Initiative seitens der Schulleitung. Sie erscheint als die einzige Instanz, die hier etwas bewegen kann. Weiter müsste dringend an der Kommunikation im Kollegium gearbeitet werden. Eine verstärkte direkte Ansprache der unmotivierten Kolleginnen und Kollegen könnte gegebenenfalls etwas bewirken. Für die Projektweiterführung der **Brüder-Grimm-Schule** schlägt ihr SchulCoach vor, dass sich das Kollegium mit der für Bildungsorganisationen kostenlosen Autorensoftware „Hot Potatoes“ und anderen näher beschäftigt und evtl. eigene Lernmodule entwickelt. Für die **Ludwig-Windhorst-Schule** kann die Empfehlung gegeben werden, dass die Wichtigkeit der Medienreflexion im Zusammenhang mit der Computernutzung nicht unterschätzt werden sollte und dieses auch Inhalt eines Computerführerscheins sein muss. Der SchulCoach der **Peter-Ustinov-Schule** regt an, dass die Texte für die Homepage möglichst bald erstellt werden sollten, sonst kann der Termin des Online-Gehens nach den Sommerferien nicht eingehalten werden. Es wird der **Realschule I in Nordenham** dringend empfohlen, die Nachhaltigkeit des Projektes im nächsten Schuljahr zu evaluieren und ggf. eine Auffrischung der Inhalte zu gewährleisten (Nachschulungen, Trouble-Shooting). Als Empfehlung würde der SchulCoach der **Walter-Kolb-Schule** vorschlagen, dass sich das Kollegium die kostenlose Software von 'Half-Baked': 'Hot Potatoes' anschaut und damit evtl. eigene Lernmodule entwickelt und über das Internet/Intranet distribuiert. Der SchulCoach der **Grundschule an der Lessingstraße** empfiehlt, dass weiter an dem Konzept der offenen PC-Raumnutzung gearbeitet werden soll. Dem **Schulzentrum an der Ronzelenstraße** wird mit auf den Weg gegeben, dass der Ausbau der Zusammenarbeit mit der schulischen Berufsberatung, um aktuelle Entwicklungen im Portal berücksichtigen zu können, weitergeführt werden muss. Für die Projektweiterführung an der

**Maler-Becker-Schule** ist es wichtig, dass der Kontakt zu den 'Paten-Eltern' aufrechterhalten und gepflegt wird. Der **Overberg-Schule** wird für die Projektweiterführung empfohlen, im November eine weitere Fundraising-Aktion zu starten, da die meisten der kontaktierten Unternehmen ihre Budgets bereits am Jahresanfang verplanen. Die in Frage kommenden Unternehmen sind im zusammengestellten Ideenordner hinterlegt. Der SchulCoach der **Grundschule Stapelfeld** möchte noch einmal deutlich machen, wie wichtig eine Weiterführung des Projektes ist. Wenn die Medienbeauftragte die Grundschule verlassen wird, wird es bei dem Direktor liegen, ob die Beiträge bei den Lehrerkonferenzen zum Thema 'Neue Medien' gehalten werden. Am **Gymnasium Meckelfeld** sollten die Potentiale, die Lehrende, Eltern und Schüler und Schülerinnen im Bereich 'Neue Medien' haben, genutzt werden. Der SchulCoach der **Goethe Grundschule** empfiehlt eine Erarbeitung eines Systems für die Fortbildungen an den Fachkonferenzen (best practice). Wichtig ist für die **Martin-Buber-Schule**, dass bei einer Schulung die Bedürfnisse und Kenntnisse der Lehrkräfte berücksichtigt werden müssen. Dem **Gymnasium Elmschhagen** wird eine aktivere Kommunikation und Planung empfohlen.



BildungsCent e.V.